Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Vögel der Rheinpfalz

und

der unmittelbar angrenzenden Gebiete.

Von W. und Th. Heussler.

Seit acht Jahren haben wir Beobachtungen über die Vögel in der Umgebung Speyers gesammelt und diese in den letzten Jahren auf die Pfalz und die angrenzenden Gebiete ausgedehnt. Der nachfolgende Bericht soll nur ein Bild der jetzigen ornithologischen Verhältnisse geben und nicht etwa eine Aufzählung aller Arten sein, die jemals im Beobachtungsgebiet vorgekommen sind. Seit das Rheinbett festgelegt ist und die vielen Altwasser und Sümpfe zum Theil verschwunden sind, hat die Arten- und Individuenzahl mehr und mehr abgenommen; viele Arten verloren ihre Brutplätze, andere wurden durch die fortschreitende Technik der Jagdgeräthe ausgerottet und so hat die Pfalz manche schöne Vogelart verloren, die früher mehr oder weniger häufig vorkam.

Bevor wir jedoch die Aufzählung der Arten selbst beginnen, wird es nöthig sein, zur besseren Beurtheilung unserer ornithologischen Verhältnisse eine kurze Beschreibung des Beobachtungsgebiets sowie des Vogelzuges im Allgemeinen voranzuschicken.

Das Hauptgebiet für den Ornithologen bildet natürlich die Rheinebene, die sich in einer Breite von etwa 5 Stunden zu beiden Seiten des Rheines ausdehnt. Hier ist es einmal der Strom selbst, der für viele Vogelarten den Anziehungspunkt bildet, dann hauptsächlich die vom früheren Rheinbett gebildeten Altwasser mit ihren Schlamm- und Kiesbänken und den mit Rohr und Weiden bewachsenen Ufern, ferner die grösseren und kleineren Teiche und Sümpfe und nicht in letzter Linie die herrlichen Rheinwälder. Weiterhin schliesst

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sich Wiesengelände und bebautes Feld, dann, bis zum Gebirge reichend, Nadelwald an. Je grösser die Entfernung vom Rhein wird, um so mehr nimmt die Artenzahl ab, ohne indessen gerade spärlich zu werden. Das Hardtgebirge mit prächtigem Hochwald und vereinzelten wilden Felspartien kommt nur für wenige Vogelarten ausschliesslich in Betracht.

Unter den Erscheinungen des Vogelzuges sind insbesondere die grossen Verschiedenheiten des Frühjahrs- und Herbstzuges zu berücksichtigen, die beide in ihrem Verlaufe sowohl im Ganzen wie in Bezug auf die einzelnen Arten bieten. Sie haben ihren Grund wohl alle darin, dass der Frühjahrszug so ungleich rascher verläuft wie der Herbstzug. Jener erstreckt sich nur auf März, April und erste Hälfte des Mai, wobei der Zug einer Art gewöhnlich nur 2—3 Wochen dauert; dieser dehnt sich von Ende Juli bis Mitte December aus, ganz abgesehen von den Arten, die den Winter bei uns verbringen, und der Aufenthalt einzelner Arten währt oft Monate. Diese verschiedene Dauer bedingt natürlich eine verschiedene Schnelligkeit des Zuges und so kommt es, dass man im Frühjahr weit weniger Individuen beobachtet als im Herbst und manche Arten auf dem Rückzug aus dem Süden wenig oder gar nicht vorkommen, die im Herbst zu den häufigen und regelmässigen Erscheinungen gehören, so namentlich fast alle Stelzvögel und viele Schwimmvögel. Sie eilen eben im Frühjahr, ohne sich aufzuhalten, über unsere Gegenden hin den nordischen Brutplätzen zu, während sie im Herbst an allen zusagenden Oertlichkeiten Tage und Wochen verweilen. Wir haben oft genug beobachtet, dass auch im Frühjahr durchziehende Vögel vorübergehend an einem günstigen Platze sich aufhielten, so namentlich Gesellschaften von Möven, Enten, Drosseln und Fliegenfängern, aber dieser Aufenthalt dauerte höchstens einige Tage. Nie dehnte er sich so lange aus, wie das im Herbst oft der Fall ist; so waren z. B. 12 *Numenius arcuatus* von Ende August bis Mitte November 1893 Tag für Tag an einem Altrhein bei Speyer zu beobachten. Wohl lässt sich aus der Häufigkeit vieler Arten auf ihrem Zuge nach Süden und ihrer Seltenheit auf dem Rückzuge der Schluss ziehen, dass diese Arten beide Male verschiedene Zugwege verfolgen, doch wird der oben erwähnte Grund eine bessere Erklärung abgeben. Die grossen und auffälligen Arten, wie Raubvögel, Störche, Kraniche sind doch im Frühjahr und Herbst gleich häufig, benutzen also zum Hin- und Rückzug den nämlichen Weg; warum also sollten die kleineren Arten dies nicht auch thun?

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Etwas andere Verhältnisse finden wir bei denjenigen Zugvögeln, die zugleich Brutvögel unserer Gegend sind. Die Ankunft der Brutpaare ist, wenn man die gewöhnlichen Niststätten kennt, unschwer festzustellen, wenigstens leichter als die der durchziehenden Vögel. Dagegen ist die Beobachtung des Abzugs namentlich unserer Sänger dadurch erschwert, dass an ihre Stelle regelmässig andere schon auf dem Zuge befindliche Vögel treten. Man kann daher bei grösseren Ansammlungen bei uns brütender Arten gewöhnlich nicht entscheiden, ob es wirklich unsere einheimischen Brutvögel mit ihrer Nachkommenschaft oder nordische Wandergäste oder beides zusammen sind. Dies gilt besonders von Rohrsängern, Staaren und Drosseln. Dieselbe Schwierigkeit der Beobachtung ergiebt sich auch für unsere überwinternden Vögel, wie z. B. die Schwarzamsel. Sie überwintert sehr häufig, meist Männchen. Man bemerkt nun im Winter oft eine plötzliche und ausserordentliche Zunahme, die aber ebenso gut durch Zusammenrottung der in der Umgegend überwinternden Thiere hervorgerufen sein kann wie durch Zuzug von Norden oder Osten her.

Ueber die Richtung, in welcher der Zug in unseren Gegenden verläuft, etwas allgemein giltiges zu sagen, ist unmöglich, insbesondere für die kleinen Singvögel. Raubvögel, Kraniche und andere grosse Tagzugvögel ziehen von N.O. nach S.W. bezw. umgekehrt; ob dies in Verfolgung einer gewissen Himmelsrichtung geschieht oder vielleicht das ziemlich in derselben Richtung laufende Rheinthal den Wegweiser bildet, ist schwer zu entscheiden. Von kleinen Vögeln konnten wir nur einmal sehr genau Lerchen beim Zug beobachten und zwar vom 18. bis 25. October 1893. Während dieser Zeit zogen ungemein viele Lerchen Tag und Nacht vorüber, bei Tage in unzähligen kleinen Flügen und nicht sehr hoch; alle flogen genau S.S.W., also in der Richtung des Rheines, schnitten aber dessen grosse Krümmungen ab und hielten einen geraden Weg ein.

Für den Zug der Wasservögel ist der Strom jedenfalls von Bedeutung, namentlich im Herbst, denn er liefert ihnen die auf der langsamen Reise nöthige Nahrung. Ausserdem ziehen manche Arten öfters dicht über dem Wasserspiegel, so bei Tage Möven und Seeschwalben, auch wohl Wasserläufer, bei Nacht Flussuferläufer, Rallen und Taucher. Die beiden letzteren kann man, da sie ihre Stimme nicht hören lassen, nie ziehend beobachten; dagegen haben wir während der Zugzeit eine Anzahl Stücke erhalten, die sich am Geländer der

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Speyrer Schiffbrücke den Kopf eingerannt hatten und in die Pontons gefallen waren.

Zu berücksichtigen ist weiter der Tag- und Nachtzug. Bei Tage ziehen die meisten grösseren Vögel, während die kleineren Arten, also die weitaus überwiegende Menge, mehr Nachtzugvögel sind. Doch werden wohl wenige Arten ausschliesslich bei Tage oder bei Nacht ziehen, sondern, von den Tagraubvögeln abgesehen, fast alle nöthigenfalls beides thun. Für den Nachtzug ist zu berücksichtigen, dass er direkt nur ungenau beobachtet werden kann und dass man bei den meisten Arten auf Nachtzug nur schliessen muss, weil man sie bei Tage nie ziehend sieht. Wir wollen in Kürze unsere Beobachtungen in dieser Beziehung folgen lassen:

Sämmtliche Tagraubvögel ziehen bei Tage, die Eulen bei Nacht; Segler und Schwalben Tag und Nacht, erstere mehr in der Nacht, letztere mehr am Tage. Wendehals, Kuckuck und alle Sperlingsvögel wandern überwiegend bei Nacht. Eine Ausnahme bilden die Drosseln und Feldlerchen, die auch viel bei Tage, und die Krähen, die nur tagsüber ziehen. Die Tauben sind Tagzugvögel, die Stelzvögel ziehen fast ausschliesslich bei Nacht. Nur Kranich, Kibitz, heller Wasserläufer, die Brachvögel und Störche ziehen auch viel bei Tage. Von Schwimmvögeln beobachteten wir auf dem Zuge fast alle Arten sowohl Tags wie Nachts; doch scheint der Nachtzug die Regel zu sein, besonders für die Taucher. Bei Tage ziehen am meisten die Gänse und Möven, auch Seeschwalben, weniger die Säger, Schwäne und Enten.

Ueber die Höhe des Zuges im Allgemeinen etwas zu sagen, ist jedenfalls unmöglich. Die folgenden Angaben beziehen sich auch nur auf besondere Verhältnisse. Dass die Lerchen bei Tage oft recht nieder ziehen, ist schon oben erwähnt, ebenso, dass Rallen und Taucher Nachts dicht über dem Rhein fliegen. Recht nieder geht der Zug gewöhnlich an trüben, regnerischen Tagen und Nächten und man hört insbesondere die Rufe von unzähligen Drosseln, Lerchen, Ammern und auch von Enten oft nahe über den Häusern. Unter solchen Verhältnissen werden, wie schon oben erwähnt, manche Vögel an der hiesigen Schiffbrücke, unter Telegraphendrähten, am Fusse höherer Häuser gefunden. Auf diese Weise erhielten wir schon Mistel- und Rothdrossel, Nachtigall, Gartengrasmücke, Teich-, Wasser- und Rohrhuhn, Wasser- und Wiesenralle und Zwergsteissfuss. Die meisten Vögel sind aber fluggewandt genug, um solchen Hindernissen auch bei Nacht und auf kurze Entfernung auszuweichen.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Sehr beeinflusst wird der Zug durch die Windrichtung. Zwar scheint widriger Wind, wenn er nicht sehr heftig und direct der Zugrichtung entgegen ist, im Frühjahr weniger Einfluss auf den Zug zu haben; weit mehr ist das im Herbst der Fall, wo es den Vögeln auf einige Wochen längeren Verweilens meistens nicht ankommt. Auffällige Erscheinungen in dieser Hinsicht bot der Herbstzug 1893. Den ganzen September und October hindurch war die herrschende Windrichtung S. und S.W., nur ganz selten N.O. Die Folge war, dass alle vorher angekommenen Stelzvögel nicht weiter zogen und nur wenig neue dazukamen. Die Thiere zogen selbst dann nicht fort, als bei steigendem Wasser die Schlamminseln und Ufer der Altrheine, ihre Nahrungsplätze, immer kleiner wurden. Mitte October trat mehrere Nächte starker N.O. ein und sofort änderte sich das Bild. In kürzester Zeit waren sämmtliche Strand-, Kampf- und Wasserläufer sowie die Regenpfeifer verschwunden und obwohl das Wasser in der nächsten Zeit stark fiel und die Schlammbänke wieder frei wurden, erschienen nur noch sehr vereinzelt Stücke jener Arten wieder. Dagegen machte sich sofort ein gewaltiger Zug nördlicher Wanderer bemerkbar. Die ersten Saatkrähen und Gänsesäger kamen an, Lach- und Dreizehenmöven im Winterkleid stellten sich ein, Feldlerchen und Kibitze zogen in Mengen durch, wie wir sie hier noch nie gesehen hatten. Ausserdem zeigten sich sehr viele Schwarzamseln und Singdrosseln, einige Tage später auch drei Zwergmöven.

In welcher Reihenfolge bei uns junge und alte Vögel, Männchen und Weibchen ankommen bezw. durchziehen, ist nur bei wenigen Arten, die nach Alter und Geschlecht recht verschieden sind, genauer zu unterscheiden. Für den Frühjahrszug gilt dies hauptsächlich vom Blaukehlchen (s. Verzeichniss No. 90), dann von beiden Rothschwänzchen und der Schafstelze. Auf dem Herbstzuge erscheinen bei allen Arten zuerst die jungen Vögel. Sämmtliche Stelzvögel und ebenso die Möven und Taucher kommen im Herbst überhaupt nur in jungen Exemplaren vor mit Ausnahme von *Totanus ochropus*.

Dem Geschlechte nach macht sich nur bei wenigen Arten ein Unterschied im Zuge bemerklich und zwar bei den schon oben genannten kleinen Singvögeln, deren Männchen zuerst ankommen und zuletzt abziehen, wenn sie nicht wie Buchfink und Schwarzamsel überwintern. Auch bei *Muscicapa atricapilla* (schwarze Form) und *Pratincola rubetra* geht der Zug nach Geschlechtern getrennt vor sich, aber derart, dass

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

man grössere Gesellschaften von Männchen noch sieht, auch wenn die Weibchen schon lange zogen.

Was die Geselligkeit während des Zuges betrifft, so findet man hier die grösste Verschiedenheit. Raubvögel ziehen meist einzeln oder nur wenige zusammen, nur Wald- und Sumpfohreule auch in grossen Gesellschaften. Die Schwalben bilden namentlich im Herbst grosse Flüge, weniger die Segler. Wendehals, Kuckuck, Wiedehopf und alle Sperlingsvögel ziehen in Gesellschaft; wenigstens spricht bei vielen die gleichzeitige Ankunft der Brutpaare dafür, wenn man es auch nicht unmittelbar beobachten kann. Drosseln, Laubsänger, Stelzen und Pieper sieht man meist in sehr grossen Schwärmen. Von den Tauben sieht man namentlich die Hohltauben in sehr grossen Flügen, weniger die Ringeltaube, die Turteltaube nur in kleinen Trupps. Die Wachtel wandert in Schwärmen von mehreren Hunderten. Sämmtliche Stelzvögel erscheinen in grösseren oder kleineren Gesellschaften mit Ausnahme des Waldwasserläufers und der Reiher, die man mehr einzeln sieht. Die Schwimmvögel ziehen alle in grösserer Anzahl vereinigt; nur die Seetaucher zeigen sich einzeln.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass die in dem Verzeichniss eingehaltene Ordnung ganz, die Namen zum grössten Theil der »Synonymik der europäischen Brutvögel und Gäste« von Dr. E. Rey entnommen sind. Weiter erübrigt uns noch, den Herren H. Disqué-Speyer, J. Volk-Karlsruhe, Chr. Eckert-Ludwigshafen, Dr. Medicus-Kaiserslautern und Th. Sprater-Neustadt unseren Dank für viele zweckdienliche Mittheilungen an dieser Stelle auszusprechen.

Speyer a. Rhein, im August 1895.

I. Accipitres — Raubvögel.

1. *Falco lanarius*, Schl. — Würgfalk.

Nach Mittheilung Chr. Eckert's in Ludwigshafen wurde ein schönes altes Männchen dieser sehr seltenen Art im Frühjahr 1891 bei Eppstein i. Pfalz gefangen; dasselbe befindet sich ausgestopft in der Sammlung eines Herrn Müller in Ludwigshafen.

2. *Falco peregrinus*, L. — Wanderfalk.

Regelmässig, aber sehr vereinzelt in den felsigen Partien des Hardtgebirges brütend; ein am 6. März 1893 bei Langen-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

scheid am Horste geschossenes altes Männchen befindet sich in unserer Sammlung. Auf dem Zuge erscheint der Wanderfalk alljährlich, doch nicht häufig, im Frühjahr (Februar) meist paarweise, im Herbst (September bis Mitte November) einzeln. Zuweilen überwintert er in unseren Gegenden, was auch J. Volk in Karlsruhe bestätigt, der ihn im Januar 1895 bei Grötzingen beobachtete.

3. *Falco subbuteo*, L. — Baumfalk.

Vereinzelt in der ganzen Pfalz brütend, auch bei Speyer alljährlich. Auf dem Frühjahrszuge in der ersten Hälfte des April und dem Herbstzuge von Ende August bis Ende October ist der Baumfalk besonders in den Rheinniederungen häufig; sehr selten sahen wir ihn später, so am 28. Nov. 1894, am 1. und 18. Jan. 1895.

Zwei am 7. und 13. Mai 1893 bei Hassloch am Horste geschossene und von uns präparirte Vögel hatten Kropf und Magen völlig mit Maikäfern angefüllt, während ein am 29. Sept. 1893 von uns gelegentlich einer Wasserjagd erlegtes junges Männchen Mengen von Libellen, Wasserwanzen und Wasserkäfern vertilgt hatte.

Nach J. Volk, der oft Alte am Horst und beim Uhu und ebenso Junge erlegte, ist der Baumfalk in den Wäldern um Karlsruhe häufiger Brutvogel.

4. *Falco aesalon*, Gm. — Zwergfalk.

Diese Art erhielten und beobachteten wir bis jetzt nur von den letzten Septembertagen an bis gegen Mitte Januar und nur junge Vögel, meist einzeln. Die von uns präparirten Stücke hatten ausschliesslich kleine Vögel gekröpft.

5. *Falco tinnunculus*, L. — Thurmfalk.

In Ebene und Gebirge zahlreich brütend, aber leider vielen Verfolgungen ausgesetzt. Das Gelege (4—7, meist 5 St.) findet sich den ganzen Mai hindurch, der Horst steht in der Rheinebene meist auf hohen Pappeln im freien Felde. Auf dem Frühjahrszug von Mitte Februar bis Mitte April ziehen die Turmfalken meist paarweise in nördlicher Richtung; während des Herbstzuges im October sind sie besonders in den Rheinniederungen sehr häufig. Viele überwintern, magern aber bei strenger Kälte und tiefem Schnee oft sehr ab.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

6. *Falco cenchris*, Naum. — Röthelfalk.

Nach Dr. Medicus in Kaiserslautern befindet sich ein in der Pfalz erlegtes Exemplar in der Sammlung der Pollichia zu Dürkheim. Ein Datum ist uns nicht angegeben worden.

7. *Falco vespertinus*, L. — Rothfussfalk.

Nach Mittheilung J. Volks wurde ein altes Weibchen im Frühjahr 1892 in der Nähe von Karlsruhe vor dem Uhu erlegt.

8. *Astur palumbarius*, Bechst. — Habicht.

Seltener Standvogel in Gebirge und Ebene, meist im Nadelwald horstend. Am 14. April 1893 erhielten wir ein von den Eiern geschossenes sehr altes Männchen; ein Gelege von 4 Eiern wurde am 28. April 1895 bei Speyer ausgenommen. Während der Strichzeit, besonders im Sept. und Oct., ist der Habicht in den Rheinniederungen häufig.

9. *Astur nisus*, K. u. Bl. — Sperber.

Als Brutvogel scheint diese Art häufiger zu sein als die vorige. Zur Winterzeit halten sich die Sperber meist in den Städten und Ortschaften oder in unmittelbarer Nähe derselben auf, um den kleinen Vögeln nachzustellen. Ein Zug macht sich in unserer Gegend nicht bemerkbar.

10. *Aquila fulva*, M. u. W. — Steinadler.

Ein Ende der 60er Jahre bei Speyer flügellahm geschossener und einige Zeit in Gefangenschaft gehaltener Steinadler befindet sich ausgestopft in der Sammlung eines Herrn Wernz auf der Rehhütte bei Schifferstadt.

11. *Aquila imperialis*, K. u. Bl. — Kaiseradler.

Ein auf dem Daubenbornerhof bei Winnweiler erlegtes Exemplar befindet sich nach Dr. Medicus im Museum zu Kaiserslautern. Ein Datum wurde uns nicht mitgetheilt.

12. *Aquila naevia*, Brss. — Schreiadler.

Ein altes Männchen dieser Art wurde am 14. Mai 1864 am Roxheimer Altrhein bei Frankenthal erlegt (A. Römer, Vögel des Herzogthums Nassau). In einer Privatsammlung in Speyer steht ein junger in der Pfalz geschossener Vogel ohne Zeitangabe. Nach J. Volk wurde im Winter 1887/88 ein Weib-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

chen bei Wiesloch ermattet gefangen und eines am 20. Juli 1888 bei Hagsfeld erbeutet.

13. *Haliaëtus albicilla*, Boie. — Seeadler.

Junge Seeadler scheinen nicht zu selten, alte ganz ausnahmsweise im Winter bei uns vorzukommen. Ein am 10. Jan. 1888 bei Speyer erlegtes junges Weibchen befindet sich im Museum daselbst. Zur gleichen Zeit wurde von uns ein alter Vogel, am 30. Dec. 1893 wieder ein junger bei Speyer beobachtet.

J. Volk sah Seeadler am Rhein bei Maxau im Dec. 1892 und Jan. 1893, bei Eppstein im Winter 1894. Nahe bei Karlsruhe wurde ein Stück am 28. Dec. 1894 von Hofjäger Müller erlegt.

14. *Pandion haliaëtus*, Cuv. — Fischadler.

Auf dem Frühjahrszug (Mitte März bis Ende April) und dem Herbstzug (Sept. bis Mitte Oct.) eine regelmässige Erscheinung; ein Paar brütete im Jahre 1889 bei Speyer und brachte Junge davon.

In den letzten Jahren wurden Fischadler wiederholt auf einer zwei Stunden von Speyer rheinabwärts liegenden Insel in Raubthierfallen erbeutet, die zum Zwecke des Raubvogelfangs auf dicken, etwa $1^1/_2$ *m* hohen Stämmen angebracht sind. Grausamer Weise liess man die armen Thiere, denen immer die Fussknochen abgeschlagen werden, so lange im Eisen hängen, bis sie verendet und unbrauchbar geworden waren. Wir fanden bei diesen Fallen Thurmfalken, Mäusebussarde, Schleiereulen und Steinkäuzchen in Menge, dagegen an wirklich schädlichen Vögeln bis jetzt nur einen Wanderfalken, 3 Fischadler und einen grauen Fischreiher. Habichte, auf die es abgesehen ist, sowie Milane, fingen sich noch niemals.

15. *Circaëtus gallicus*, Vieill. — Schlangenadler.

Alljährlich in 1—2 Paaren in den Felsen bei Dahn, ebenso nach J. Volk in den Wäldern um Karlsruhe horstend. 1887 wurden zwei dieser Adler bei Dahn, einige auch schon bei Weissenburg erlegt. In den Vogesen sollen sie nach Mittheilung eines sachverständigen elsässischen Forstbeamten nicht gerade selten sein. Von seinen Brutplätzen aus macht der Schlangenadler oft grössere Streifzüge; so wurde er im April 1884 bei Neustadt erlegt, 1889 von uns bei Speyer, am 22. Aug. 1893 bei Landau beobachtet.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

16. *Pernis apivorus*, Cuv. — Wespenbussard.

Der Wespenbussard brütet alljährlich in etwa 6 Paaren in der Umgegend von Speyer; häufiger soll er im Bienwald sein. Er kommt im April, meist schon in der ersten Hälfte des Monats, an; der Zug verläuft in nordöstlicher Richtung. Wir beobachteten ziehende Vögel im Herbst nur im September, doch theilt uns J. Volk mit, dass er sie vielfach beim Uhu schoss, und zwar von Ende Juni bis zum October, einmal die weisse Varietät am 15. Aug. 1893.

Den Horstbau oder die Herrichtung eines fremden Nestes zu eigenem Gebrauch beginnt der Wespenbussard Ende April; frische Reiser zum Belegen der Nestmulde werden frühestens Mitte Mai eingetragen. Legt der Vogel seinen Horst selbst an, so steht derselbe immer auf einem kräftigen Baum unmittelbar am Stamme oder auf einem starken Seitenast, bei Benutzung von Krähennestern dagegen oft auf recht schwachen Bäumen oder ganz oben im Gipfel. Die Höhe ist demgemäss sehr verschieden. Frische Gelege (immer 2 Eier) fanden wir vom 19. Mai bis 11. Juni, die Mehrzahl in den letzten Tagen des Mai. Die Grundfarbe eines Geleges ist rein weiss, bei den meisten weissgrau und nur ein einziges ganz braunrothes findet sich darunter.

17. *Buteo vulgaris*, Bechst. — Mäusebussard.

Ziemlich häufig bei uns brütend hat auch der Mäusebussard vielfach durch Verfolgungen zu leiden. Das Gelege (3 und 4) findet sich von Mitte April bis Anfang Mai meist im Nadelwald auf den höchsten Bäumen. Unsere Brutpaare scheinen im Winter den von Norden einwandernden Artgenossen Platz zu machen; wenigstens erhielten und beobachteten wir im Winter fast ausschliesslich sehr helle Exemplare, die zur Brutzeit bei uns zu den Seltenheiten gehören. Ausserdem ist der Mäusebussard im Winter weit häufiger als im Sommer.

Unter der grossen Menge der von uns präparirten Bussarde hatten nur die im letzten sehr strengen Winter erlegten die Ueberreste von Feldhühnern und Hasen in Kropf und Magen. Aber diese können ebenso gut, als sie lebendig und gesund gefangen wurden, angeschossen oder vielleicht schon verendet gewesen sein, ehe die Bussarde sie fanden. Sonst besteht die Hauptnahrung aus Mäusen, Käfern, Eidechsen etc.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

18. *Buteo lagopus*, Vieill. — Rauhfussbussard.

Von Ende October an ziemlich regelmässig und nicht gerade selten vorkommend, verweilt der Rauhfussbussard zuweilen bis zu den ersten Tagen des April in unseren Gegenden. Ein fast völlig weisses Exemplar wurde im Dec. 1891 längere Zeit von uns bei Speyer beobachtet.

19. *Milvus regalis*, Briss. — Rother Milan.

Ziemlich häufiger Brutvogel der Rheinwälder, doch wegen der vielen Verfolgungen stark abnehmend. Der Frühjahrszug findet vom 9. März ab bis zur zweiten Woche des April einzeln und in kleinen Gesellschaften statt, die Gelege (2 und 3) sind in der ersten Hälfte des Mai vollzählig. Unsere Brutvögel verschwinden im September, während der Durchzug der nordischen Vögel den ganzen October hindurch dauert.

20. *Milvus ater*, Daud. — Schwarzer Milan.

Im Gegensatz zur vorigen nimmt diese Art seit einigen Jahren an Zahl zu und ist eben schon weit häufiger wie jene. Der Frühjahrszug beginnt einige Tage später wie bei *regalis*, der Ab- und Durchzug im Herbst erfolgt im August und September. Gelege (2, meist 3) von Ende April bis Mitte Mai.

Im Kropf eines von uns im Herbst 1889 präparirten Vogels fanden sich neben Theilen eines verwesten Fasans gekochte Kartoffelstücke und Papierschnitzel, gewiss eigenartig für einen Raubvogel.

21. *Circus aeruginosus*, Sav. — Rohrweih.

Von uns zur Brutzeit erst einmal am 22. Juni 1895 bei Speyer beobachtet; er scheint also als Brutvogel sehr selten, vielleicht auch gar nicht vorzukommen. Während des Frühjahrszuges Ende März und Anfang April ist der Rohrweih recht selten, ziemlich häufig dagegen auf dem Herbstzug von Mitte September bis Ende October.

22. *Circus cyaneus*, Bechst. — Kornweih.

Als Zugvogel von Ende Februar bis Mitte April und von Anfang August bis Ende October nicht selten, meist alte Vögel. Als Brutvogel wurde der Kornweih in der Pfalz noch nicht beobachtet.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

23. *Circus cineraceus,* Naum. — Wiesenweih.

Nach Dr. Medicus befindet sich in der Sammlung der Pollichia zu Dürkheim ein in der Pfalz erlegtes Exemplar; wir haben Wiesenweihen bis jetzt weder erlegt noch beobachtet. Dagegen theilt uns J. Volk mit, dass sie bei Karlsruhe zwar ziemlich selten vorkämen, aber doch schon öfter geschossen wurden und dass sie sehr wahrscheinlich in dortiger Gegend nisten.

24. *Circus pallidus,* Sykes. — Steppenweih.

Der einzige Vogel dieser Art, von dem wir bis jetzt Mittheilung erhielten, ein junges Exemplar, wurde im August 1892 bei Weissenburg erlegt.

25. *Strix noctua,* Retz. — Steinkauz.

Häufiger Standvogel; er nistet sehr gern in hohlen Apfelbäumen längs der Chausseen, sowie in Kopfweiden. Das Gelege (4 und 5) Ende April und Anfang Mai.

26. *Strix aluco,* L. — Waldkauz.

Standvogel, aber nicht häufig. In von uns untersuchten Nestern (meist in hohlen Eichbäumen) fanden sich immer viele Ueberreste von Eichhörnchen und Kaninchen. Gelege (4 u. 5) Mitte März. Die fuchsrothe Varietät ist sehr selten.

27. *Strix flammea,* L. — Schleiereule.

Häufiger Stand- und Brutvogel, der ausschliesslich in Gebäuden nistet. Zwei im Juni gefundene Gelege enthielten je 7 Eier.

28. *Otus vulgaris,* Flem. — Waldohreule.

Häufiger Stand- und Brutvogel; das Gelege (4—7) findet sich Ende März. Auf dem Strich im October und November sammeln sich die Waldohreulen oft in grosser Menge in den Rohrfeldern der Altrheinufer und den angrenzenden Weidengehölzen. Im letztverflossenen strengen Winter untersuchten wir nach langanhaltendem Schneewetter eine Anzahl Gewölle der Waldohreule, in denen sich neben sehr wenigen thierischen Ueberresten kleine Steinchen, Kohlenasche und die Hülsen von Getreidekörnern befanden. Die hungernden Vögel hatten sich damit jedenfalls wegen Nahrungsmangels den Magen angefüllt.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

29. *Otus brachyotus*, Boie. — Sumpfohreule.

J. Volk fand das Nest, sowie Junge in Rohrfeldern bei Maxau; wir haben die Art als Brutvogel noch nicht beobachtet. Auf dem Herbstzug von Mitte September bis Ende November trifft man Sumpfohreulen oft während der Hühnerjagd in Kartoffel- und Rübenäckern an, einzeln und in kleinen oder grösseren Gesellschaften; die Vögel sind um diese Zeit sehr fett. Im Magen einer von uns präparirten weiblichen Sumpfohreule fanden sich neben einigen Feld- und Spitzmäusen die halbverdauten Ueberreste eines Wiesels. Während des Frühjahrszuges von Mitte März bis Mitte April sind Sumpfohreulen sehr selten; eine prachtvolle weisse Varietät erlegte Volk am 11. April 1895 bei Ettlingen. Selten überwintern Sumpfohreulen bei uns.

30. *Bubo maximus*, Sibb. — Uhu.

Nach zuverlässigen Nachrichten im südlichen Theile der Hardt sehr seltener Brutvogel; bei Kreuznach soll der Uhu nach v. Riesenthal ebenfalls brüten. Im Herbst 1889 wurde ein verflogenes Exemplar bei Neuhofen am Rhein erlegt, ein anderes nach J. Volk bei Maxau im Winter 1894/95.

II. Hiantes — Schreivögel.

31. *Caprimulgus europaeus*, L. — Nachtschwalbe.

In der Umgebung Speyers in Laub- und Nadelwald nicht selten; weitere Beobachtungen auf pfälzischem Gebiet fehlen. Die Ankunft erfolgt in der zweiten Hälfte des April, das Gelege (2) findet sich Anfang Juni und wird öfters von Holz oder Beeren sammelnden Leuten entdeckt. Der Herbstzug macht sich gar nicht bemerkbar.

32. *Cypselus apus*, Ill. — Mauersegler.

In Speyer an allen höheren Gebäuden, besonders am Dom, in Menge brütend; auch im übrigen Gebiet zahlreich und überall gleichmässig vertheilt. Die Brutzeit (Gelege 2 u. 3) beginnt Anfang Juni.

Im Frühjahr kommen die ersten Segler zwischen dem 21. und 26. April an, dann folgt in wenigen Tagen die Hauptmasse nach. Der Abzug der Brutpaare und Jungen findet am 23. oder 24. Juli statt (1895 bei nasskaltem Wetter waren schon

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

am 22. die meisten verschwunden). Vereinzelte Nachzügler sind alljährlich bis in den September hinein unter den Schaaren der sich sammelnden Schwalben zu beobachten; so sind in unserem Tagebuch 1 St. am 11. Sept. 1893, viele am 5. Sept. 1894 verzeichnet.

33. *Hirundo riparia*, L. — Uferschwalbe.

In der Umgegend von Speyer in den theilweise steil abfallenden Altrheinufern und in den Erd- und Sandgruben der Ziegeleien in zahlreichen Gesellschaften brütend. Nur selten findet man vereinzelte Nester in sehr kleinen Erdgruben von nur wenigen Schritten Durchmesser oder weit vom Wasser entfernt. Gelege (5) Ende Mai und Anfang Juni, unter günstigen Verhältnissen ein zweites mit 3 oder 4 Eiern von Mitte Juli ab.

Die Ankunft im Frühjahr erfolgt zwischen dem 11. und 20. April, bei schlechter Witterung zuweilen später. Der Herbstzug beginnt Ende August und dauert bis Mitte October.

34. *Hirundo urbica*, L. — Hausschwalbe.

Häufiger Brut- und Zugvogel. Die Hausschwalben nisten fast immer colonienweise und oft so dicht beisammen, dass mehrere Nester einen einzigen Klumpen bilden. Gelege (5) Ende Mai, zweites (4) Mitte Juli.

Die Ankunft der ersten erfolgt Mitte April, der Hauptzug findet Ende des Monats und Anfang Mai statt. Im Herbst beginnt der Zug Mitte August, die Hauptmasse zieht im September und Anfang October; der späteste von uns beobachtete Termin war der 27. Oct. 1890.

35. *Hirundo rustica*, L. — Rauchschwalbe.

Sehr häufiger Brut- und Zugvogel im ganzen Gebiet. In Speyer kommen die ersten Rauchschwalben schon seit Jahren am Nachmittag des 29. März auf dem Rhein an. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1892, wo sie erst am 31. März eintrafen. Für 1888 bezeichnet Sprater-Neustadt den 8. März als frühesten Termin. Der Hauptzug erstreckt sich über den ganzen April, der Herbstzug dauert von Anfang September bis Ende October (spätester Termin 26. Oct. 1894). Das Gelege (5) Anfang Mai, ein zweites (4 und 5) zweite Hälfte des Juni. Albinos wurden schon öfters beobachtet und erlegt.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

III. Scansores — Klettervögel.

36. *Picus viridis*, L. — Grünspecht.

Häufiger Stand-, Strich- und Brutvogel besonders in der Ebene; er bevorzugt entschieden den Laubwald. Die Nesthöhle wird gern in alten Kopfweiden $1^1/_2$—2 *m* hoch angelegt. Gelege (5—7) Anfang bis Mitte Mai.

37. *Picus canus*, Gm. — Grauspecht.

Als Brutvogel weit seltener wie der Grünspecht, an den gleichen Oertlichkeiten; zur Strichzeit im October bis März ebenso häufig.

38. *Picus martius*, L. — Schwarzspecht.

Seltener Stand- und Brutvogel im pfälzischen Gebirge; im Bienwald häufiger, ebenso in dem auf badischer Seite liegenden Walde von St. Leon und den Rheinwäldern bei Karlsruhe. Im Winter besucht er die Ebene und verweilt daselbst bis zum Frühjahr. Bei Speyer wurden Schwarzspechte schon öfters beobachtet.

39. *Picus major*, L. — Grosser Buntspecht.

Häufiger Stand- und Brutvogel besonders im Nadelwald. Der grosse Buntspecht ist der häufigste unserer Spechte in Gebirge und Ebene, zur Strichzeit überall, oft mitten in den Städten und Ortschaften zu sehen. Das Nest ist meist sehr hoch angelegt und enthält um Mitte Mai 5—6 Eier, selten 7.

40. *Picus medius*, L. — Mittlerer Buntspecht.

Den Mittelspecht, der in Baden, z. B. bei Karlsruhe, ziemlich häufig ist, erhielten wir aus der Pfalz erst einmal und zwar ein altes Männchen, das am 5. Febr. 1891 bei Germersheim geschossen wurde. Doch findet sich in einer Speyerer Privatsammlung ein ebendaselbst in den letzten Jahren geschossenes Stück.

41. *Picus minor*, L. — Kleiner Buntspecht.

Ziemlich seltener Stand- und Brutvogel, der meist in ziemlicher Höhe in abgestorbenen Aesten von Nuss- und Aepfelbäumen seine Bruthöhle anlegt. Gelege (5—7) Mitte Mai. Ein von uns präparirter Vogel hatte neben wenigen Käferlarven die Raupen von *Sesia myopaeformis* in grosser Anzahl im Magen.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

42. *Jynx torquilla*, L. — Wendehals.

Zahlreich im ganzen Gebiet brütend. Gelege (meist 7) Ende Mai. Ankunft erste Hälfte des April, Abzug im Sept.

43. *Cuculus canorus*, L. — Kuckuck.

Besonders in den Rheinwäldern häufig. Die Ankunft erfolgt zwischen dem 8. und 15. April. In der Umgebung von Speyer werden die Eier (Legezeit Juni) meist in den Nestern der gemeinen *Cal. arundinacea*, dann vielfach bei *Motacilla alba* und *Erythacus rubecula* gefunden. Der Herbstzug findet im August und September statt.

44. *Coracias garrula*, L. — Mandelkrähe.

Im Hochsommer 1887 wurde eine alte Mandelkrähe bei Germersheim erlegt, ging aber leider zu Grunde. In früheren Jahren nisteten Mandelkrähen im Käferthaler Wald bei Mannheim.

45. *Alcedo ispida*, L. — Eisvogel.

Ziemlicher häufiger Brutvogel in Ebene und Gebirge an solchen Gewässern, deren steile Ufer ihm die Anlage seiner Niststätte möglich machen. Während strenger Winter verweilen Eisvögel besonders gerne am Rhein in unmittelbarer Nähe von Speyer.

Das Nest fanden wir stets 2—3 *m* hoch über dem Wasserspiegel in steilen Uferwänden angelegt, nur einmal als Ausnahme etwa $^1/_4$ Stunde vom nächsten Wasser entfernt in einem Abhang mitten in hohem Laubwald. Die zum eigentlichen Nestraume führende Röhre ist nicht rund, sondern etwas abgeplattet und zeigt deutliche Rinnen, die durch das oftmalige Aus- und Einschlüpfen mit Füssen und Flügeln gemacht werden. Die Länge der etwas schief in die Höhe steigenden Röhre beträgt gewöhnlich etwa 1 *m*, zuweilen aber bedeutend mehr. Das Gelege, regelmässig 7 Eier, ist zu sehr verschiedener Zeit zu finden, von Anfang April bis Mitte Juni.

46. *Merops apiaster*, L. — Bienenfresser.

Nach Dr. Medicus wurden Bienenfresser im Jahre 1876 in einem Berggarten bei Kaiserslautern beobachtet.

47. *Upupa epops*, L. — Wiedehopf.

Häufiger Brutvogel der Ebene. Beliebte Brutplätze sind ausser hohlen Bäumen auch die Steindämme der Rheinufer.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gelege (7—8) Anfang Mai. Auf dem Zuge in kleinen Gesellschaften; Ankunft Mitte April, Abzug September.

48. *Certhia familiaris*, L. — Baumläufer.

Häufiger Brut- und Strichvogel. Das Nest steht meist nieder hinter der abstehenden Rinde von Nuss- und Weidenbäumen. Das erste Gelege (6—7) ist von Anfang April bis Anfang Mai, das zweite (4—6) von Ende Mai bis Mitte Juni zu finden.

49. *Tichodroma muraria*, L. — Mauerläufer.

Von Reallehrer Sprater an der prot. Kirche in Neustadt etwa i. J. 1882, ein zweites Mal im Febr. 1895 beobachtet. J. Volk theilt uns mit, dass ein Mauerläufer am 9. Nov. 1892 an einer Kirche in Karlsruhe gefangen wurde.

50. *Sitta caesia*, M. & W. — Spechtmeise.

Wohl in der ganzen Pfalz als Stand-, Brut- und Strichvogel zu finden. In der Umgebung von Speyer war die Spechtmeise in früheren Jahren sehr selten, bis sie plötzlich im Spätherbst 1889 in grosser Menge auftrat und seitdem auch ziemlich oft hier brütet. Ein Gelege von 7 Eiern erhielten wir am 15. April 1893.

IV. Oscines — Singvögel.

51. *Parus major*, L. — Kohlmeise.

Sehr häufiger Stand-, Strich- und Brutvogel im ganzen Gebiet. Das Nest ist in Baum- und Mauerlöchern, oft auch in alten Raubvogelhorsten zu finden. Das erste Gelege (8—12) Anfang April bis Anfang Mai, das zweite (6—9) Ende Juni. Vom Herbst bis Frühjahr sammeln sich die Meisenarten mit Goldhähnchen, Baumläufern und Kleibern zu grösseren Gesellschaften im Nadelwald an und gehen gemeinschaftlich ihrer Nahrung nach.

52. *Parus ater*, L. — Tannenmeise.

Als Stand-, Brut- und Strichvogel im Nadelwald des ganzen Gebietes häufig. Selten beobachteten wir Tannenmeisen zur Winterzeit in den Gärten von Speyer. Sie nisten Ende April in Baumhöhlen und Erdlöchern, meist an Abhängen. Das Gelege enthält 6—8 Eier; jedenfalls findet noch eine zweite Brut statt.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

53. *Parus palustris*, L. — Sumpfmeise.

Häufiger Stand- und Brutvogel in den Rheinwäldern; im Nadelwald nur zur Strichzeit in Gesellschaft anderer Meisen. Ihre Bruthöhle meisselt die Sumpfmeise selbst und immer in Weidenbäume; unter der grossen Menge von uns untersuchter Nester fand sich nur ein einziges in der natürlichen Höhlung einer Kopfweide. Das Nestloch steht immer sehr nieder, $^1/_2$—$1^1/_2$ *m* vom Boden. Volles Gelege (6—10) Mitte bis Ende April, zweites im Juni.

54. *Parus cristatus*, L. — Haubenmeise.

Als Stand- und Brutvogel, sowie auf dem Strich ziemlich häufig, doch nur im Nadelwald. Das Nest wird in natürlichen Baumhöhlen, in Spechtlöchern und alten Eichhörnchennestern oft in grosser Höhe angelegt und enthält in der zweiten Hälfte des April 6—9 Eier. Die Zeit der zweiten Brut kennen wir nicht.

55. *Parus coeruleus*, L. — Blaumeise.

Ausser der Strichzeit fast nur im Laubwald zu finden und besonders in der Nähe des Rheines zahlreich brütend. Das Nest steht nie sehr hoch, aber meist in Höhlen mit sehr engem Zugang. Selten benutzt die Blaumeise ein verlassenes Brutloch der Sumpfmeise. Das erste Gelege (7—14) findet sich Mitte April bis Anfang Mai, das zweite im Juni.

56. *Mecistura caudata*, Leach. — Schwanzmeise.

Häufiger Stand- und Brutvogel der Rheinwälder; auf dem Strich in Laub- und Nadelwald gleich häufig. Der Schwanzmeise scheint während der Brutzeit die Nähe eines Gewässers fast ebenso Bedürfniss zu sein wie der Sumpfmeise. Deshalb findet man beide auch so häufig in den Rheinniederungen, wo dichtes Unterholz und Weidenpflanzungen ihren Lieblingsaufenthalt bilden. Das Nest steht meist am Stamme von Pappeln, seitlich angebaut und auf einem kleineren Zweige aufsitzend, in einer Höhe von 2—10 *m*. Einige fanden wir auf Weidenköpfen und nur ein einziges frei hängend in einem Schlehenbusch. Gelege (7—13) Anfang bis Mitte April; jedenfalls findet eine zweite Brut statt.

57. *Regulus cristatus*, Koch. — Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Im ganzen Gebiet auf dem Strich im Herbst und Winter in Menge vorkommend, scheint es zur Brutzeit den Gebirgs-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wald zu bevorzugen; wenigstens bemerkten wir es in der Ebene im Sommer nur vereinzelt.

Während der Strichzeit ist es in Nadel- und Laubwald gleich häufig, meist in Gesellschaft verschiedener Meisenarten, und besucht oft die Gärten inmitten der Städte und Ortschaften.

58. *Regulus ignicapillus*, Naum. — Feuerköpf. Goldhähnchen.

In der Umgegend von Speyer viel seltener als die vorige Art; Beobachtungen aus den anderen Theilen der Pfalz fehlen uns. Bis jetzt beobachteten wir dieses Goldhähnchen nur auf dem Strich von September bis Anfang November und im März und Anfang April in kleinen Gesellschaften in Laub- und Nadelwald.

59. *Erythrosterna parva*, Bp. — Zwergfliegenschnäpper.

Das seltene Vögelchen beobachteten wir bis jetzt nur zwei Mal in der Umgebung von Speyer, ein altes Männchen am 1. Mai 1891, ein junges Männchen am 27. Oct. 1892 bei kaltem, regnerischem Wetter. Letzteres konnten wir für unsere Sammlung erlegen.

60. *Muscicapa atricapilla*. L. — Trauerfliegenschnäpper.

Seltener Brutvogel, dagegen auf dem Zug, besonders im Frühjahr, ungemein häufig. Die ersten Vögel, meist alte Männchen, die noch sehr deutliche Spuren des Winterkleides tragen, zeigen sich um den 20. April. Der Hauptzug findet Ende April bis etwa 10. Mai statt. Ende August beginnen die Weibchen und Jungen den Herbstzug; die letzten verschwinden Anfang October. Im Frühjahr findet der Zug meist in grossen Gesellschaften, im Herbst mehr vereinzelt statt.

61. *Butalis grisola*. Boie. — Grauer Fliegenschnäpper.

Als Brutvogel häufiger wie der vorige, auf dem Zuge aber nie in solchen Mengen. Das Gelege (5—6) ist Ende Mai und Anfang Juni zu finden. Ankunft Ende April, Abzug Ende August und September; den letzten beobachteten wir am 12. Oct. 1894.

62. *Bombycilla garrula*, Vieill. — Seidenschwanz.

Unregelmässig im Winter unsere Gegenden besuchend, meist in kleinen Gesellschaften. Nach Mittheilung J. Volk's wurden Seidenschwänze im Winter 1885 bei Karlsruhe und

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Grötzingen, am 29. Dec. 1892 bei Wiesloch und am 15. Febr. 1895 bei Ettlingen beobachtet.

63. *Lanius excubitor*, L. — Raubwürger.

Häufiger Stand- und Brutvogel der Ebene; an und im Gebirge nach Sprater nur auf dem Strich. Das Nest findet sich meist im Laubwald auf den höchsten Eichbäumen und enthält Mitte April 6—9 Eier. Im Winter werden die Raubwürger für kleine Vögel gefährlich.

64. *Lanius minor*, Gm. — Schwarzstirnwürger.

Seltener wie der vorige und nur in der Nähe des Rheines zu finden. Die Ankunft erfolgt Mitte Mai, vereinzelt schon früher; das Nest (Gelege 6 und 7) findet sich Ende Mai, meist sehr hoch auf Pappeln gebaut. Der Wegzug erfolgt bereits im August.

65. *Lanius rufus*, Brss. — Rothkopfwürger.

Häufiger Brutvogel der Ebene, wo er besonders gerne in Nussbaum- und Kastanienbaumalleen nistet. Der Rothkopfwürger lebt sehr versteckt und macht sich meist erst Mitte Juli, wenn die 4—5 Jungen erwachsen sind, mehr bemerkbar. Ankunft Mitte April bis Anfang Mai, Abzug Ende Juli und Anfang August.

66. *Lanius collurio*, L. — Rothrückiger Würger.

Ueberall an zusagenden Oertlichkeiten, wie kleinen Gehölzen im Felde, an Waldrändern u. s. w. häufig. Der Frühjahrszug dauert von Mitte April bis in die ersten Maitage. Das Gelege (5—6) ist Ende Mai vollzählig. Der Wegzug findet im August statt.

67. *Pica caudata*, Ray. — Elster.

Ueberall als Stand- und Brutvogel häufig. Das Nest, das Ende April bis Mitte Mai 5—9 Eier enthält, findet sich eben so oft in niederem, dichtem Gebüsch und Weidenbäumen wie auf den höchsten Gipfeln der Eichen und Pappeln.

68. *Garrulus glandarius*, Vieill. — Eichelheher.

Häufiger Stand- und Brutvogel in den Wäldern des ganzen Gebietes. Gelege (4—7) Ende April bis Ende Mai. Das Nest steht meistens auf einem Seitenzweig hart am Stamme stärkerer Bäume 3—6 *m* hoch.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

69. *Nucifraga caryocatactes*, Temm. — Tannenheher.

Es kommen in der Pfalz, aber selten, beide Varietäten vor und zwar vom September bis Februar. Ein am 30. Oct. 1893 präparirtes Männchen der spitzschnäbeligen Art (*leptorhynchus*, Bl.) hatte viele Raupen von *Bupalus piniarius* im Magen, während ein am 7. Sept. 1894 erlegter stumpfschnäbeliger Heher (*pachyrhynchus*, Bl.) eine Anzahl ganz unversehrter Haselnüsse im Kropfe hatte.

Auf dem Schwarzwald und in den Vogesen ist *pachyrhynchus* seltener Stand- und Brutvogel.

70. *Corvus monedula*, L. — Dohle.

Auf hohen Gebäuden, so am Speyerer Dom, nisten Dohlen in grosser Menge. Das Gelege (5—7) findet sich Mitte April bis Mitte Mai. Von October bis März vereinigen sich die Dohlen mit den Saatkrähen zu grossen Gesellschaften. Ob sie im pfälzischen Gebirge an Felswänden brüten, wie wir dies anderwärts beobachteten, ist uns nicht bekannt. Sprater verneint es für die Neustadter Gegend ausdrücklich.

71. *Corvus frugilegus*, L. — Saatkrähe.

Im Spätherbst, Winter und Frühjahr in colossalen Mengen bei uns verweilend, viele noch im Jugendkleid. Die mit *Corvus monedula* und *cornix* vermischten Schaaren umfassen oft viele Tausende von Vögeln. Tags über streifen sie, in kleinere Gesellschaften aufgelöst, auf den Feldern, bei Schnee auch in den Städten und Ortschaften umher, um sich Abends in ungeheueren Flügen zum Aufsuchen der Schlafplätze zu vereinigen, wo sie bis zum Einbruch der Nacht einen ohrbetäubenden Lärm verursachen. Zum Uebernachten werden meist die Pappelalleen längs des Rheines benutzt. Als Brutvogel kommt die Saatkrähe nicht vor. Der einzige uns bekannte Brutversuch i. J. 1890 wurde durch Wegschiessen der Vögel vereitelt.

Eine Saatkrähe mit ausserordentlich verlängertem und kreuzweise übergebogenem Schnabel wurde vor etwa 10 Jahren bei Bergzabern erlegt und befindet sich noch gut erhalten in einer dortigen Sammlung.

72. *Corvus corax*, L. — Kolkrabe.

Alljährlich bei Dahn, Kusel und Homburg in 1—2 Paaren brütend, aber der gut bezahlten Jungen wegen sehr verfolgt. Ein aus der Gegend von Homburg stammender Kolkrabe befindet sich in unserer Sammlung.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

73. *Corvus corone*, Lath. — Rabenkrähe.

Aller Verfolgungen ungeachtet überall sehr häufiger Stand- und Brutvogel. Das erste Gelege (5—7) findet sich Anfang bis Mitte April, ein oft vorkommendes zweites Gelege (4—5) im Juli. Unsere Brutpaare überwintern, halten sich aber immer vereinzelt und von den Saatkrähenschwärmen abgesondert.

74. *Corvus cornix*, L. — Nebelkrähe.

Im Winter ziemlich häufig, doch immer zerstreut unter den Schaaren von *frugilegus* und *monedula*. Als Brutvogel fanden wir die Nebelkrähe nur einmal i. J. 1889 bei Speyer. Im nördlichen Theile der pfälzischen Rheinebene (bei Frankenthal) ist *cornix* im Winter weit zahlreicher als im südlichen und häufiger als *corone*.

75. *Oriolus galbula*, L. — Goldamsel.

Häufiger Brutvogel im Laubwald der Rheinebene, aber auch im Gebirge vorkommend. Die Ankunft erfolgt von Mitte April bis Anfang Mai. Gelege (4—6) Ende Mai. Der Abzug findet hauptsächlich in der ersten Hälfte des September statt.

76. *Sturnus vulgaris*, L. — Staar.

In der Umgebung Speyers seit einigen Jahren spärlicher Brutvogel. Gelege (5—6) Mitte April. Der Frühjahrszug findet im Februar und März statt. Auf dem Herbstzuge tritt der Staar in ungeheueren Massen in der ganzen Rheinebene und im Vorgebirge der Hardt auf und wird in Folge dessen den Weinbergen sehr schädlich. Den Zug eröffnen die Jungen Ende Juli; die letzten, meist alte Vögel, ziehen Mitte November. Viele überwintern. Beliebte Schlafplätze sind die grösseren Rohrweiher in der Nähe des Rheines, wo sich die Staare allabendlich aus der ganzen Umgegend zusammenfinden.

77. *Turdus merula*, L. — Schwarzamsel.

Häufiger Stand- und Brutvogel in Ebene und Gebirge. Von Ende October ab findet oft sehr starker Zuzug nordischer Gäste statt und es sammeln sich dann an günstigen Plätzen grosse Mengen an. Das Gelege (4—5) fanden wir Ende März; jedenfalls findet noch eine zweite Brut statt.

78. *Turdus torquatus*, L. — Ringdrossel.

Auf dem Herbststrich im October im vorderen Hardtgebirge nicht selten. Ueber den Frühjahrszug und etwaiges Vorkommen in der Ebene fehlen Beobachtungen.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

79. *Turdus viscivorus*, L. — Misteldrossel.

Auf dem Zuge häufig, im Gebirge mehr wie in der Ebene. Wahrscheinlich ist die Misteldrossel pfälzischer Brutvogel. Der Frühjahrszug dauert von Anfang März bis Mitte April, der Herbstzug erstreckt sich auf October und November; einzelne überwintern.

80. *Turdus pilaris*, L. — Wachholderdrossel.

Von October bis April verweilen Wachholderdrosseln in grosser Menge bei uns. Zuweilen sind sie ausserordentlich zahlreich; so haben wir für den vergangenen Winter aufgezeichnet: 21. bis 31. Dec. 1894 viele, 7. Jan. 1895 sehr viel, 9. bis 15. Jan. ungewöhnlich viel in der ganzen Gegend, von da bis 11. April noch grosse Flüge.

81. *Turdus iliacus*, L. — Rothdrossel.

Häufig auf dem Frühjahrszug Anfang April im Bienwald bei Weissenburg, auf dem Herbstzug im October im vorderen Hardtgebirge. Aus der Gegend von Speyer erhielten wir erst ein Exemplar durch H. Disqué; es wurde im Frühjahr 1888 todt gefunden.

82. *Turdus musicus*, L. — Singdrossel.

Häufiger Brutvogel im ganzen Gebiet. Erstes Gelege (4—6) Mitte April, zweites (4 und 5) im Juni. Der Zug findet im Frühjahr von Ende Februar bis Mitte April, im Herbst von Ende September bis Anfang November statt.

83. *Monticola saxatilis*, Boie. — Steinröthel.

In früheren Jahren ziemlich häufiger Brutvogel; in ausgebauten Steinbrüchen an der Ostseite der Hardt ist die Art jetzt in Folge fortgesetzten Wegnehmens der Jungen sehr selten geworden. Brutorte sind noch bei Dürkheim, Weidenthal, Bergzabern und Dahn.

84. *Saxicola oenanthe*, Bechst. — Steinschmätzer.

Ob der Steinschmätzer in der Pfalz brütet, ist noch nicht genau festgestellt, nach unseren Beobachtungen aber sehr wahrscheinlich. Auf dem Zuge ist er in der Ebene häufig während des ganzen April, seltener im Herbst von Anfang August bis Anfang October. Dagegen ziehen junge Vögel massenhaft im August längs des Gebirges.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

85. *Pratincola rubicola*, Koch. — Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.

Ein besonders in den Rheinniederungen häufiger Brutvogel. Das Gelege (5) ist Mitte April vollzählig. Ein am 24. Mai 1891 gefundenes frisches Gelege von 5 Eiern bildete vielleicht eine zweite Brut. Das Schwarzkehlchen kommt vom 8. März bis Anfang April aus seinen Winterquartieren zurück, meist noch im Winterkleid, und zieht von Mitte September bis Anfang October wieder weg.

86. *Pratincola rubetra*, Koch. — Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Als Brutvogel seltener wie die vorige Art, kommt das Braunkehlchen nur auf dem Zug besonders im Frühjahr in grösserer Anzahl vor. Es nistet wie das Schwarzkehlchen meist in den Rheinniederungen in Wiesen oder an kleinen Abhängen mit üppigem Graswuchs. Nach Sprater ist es bei Neustadt seltener Brutvogel. Das Gelege (5) fanden wir immer Mitte Mai. Der Frühjahrszug erreicht seine Höhe Ende April und Anfang Mai. Vereinzelt kommen alte Männchen viel früher; so beobachteten wir eines schon am 13. März 1892, während für den 12. Mai 1895 sehr starker Zug, besonders von Männchen, aufgezeichnet ist. Der Herbstzug findet von Anfang September bis Mitte October statt.

87. *Ruticilla phoenicurus*, Bp. — Waldrothschwanz.

Sehr häufiger Brutvogel der Rheinniederungen, im Nadelwald und im Gebirge spärlicher, nach Sprater bei Neustadt selten. Das erste Gelege (5—7) den ganzen Mai hindurch, ein vielfach vorkommendes zweites Gelege (4—6) Ende Juni und im Juli. Das Nest steht meist in hohlen Kopfweiden. Der Frühjahrszug ist ziemlich ausgedehnt; die ersten Männchen kommen bereits Mitte März, die Mehrzahl der Vögel in der ersten Hälfte des April. Der Herbstzug dauert von Mitte September bis Mitte October.

88. *Ruticilla tithys*, Br. — Hausrothschwanz.

Im ganzen Gebiet sehr häufiger Brutvogel. Es finden jährlich 2—3 Bruten statt, die erste mit 5—7 Eiern um Mitte April. Merkwürdig ist, dass in der Umgebung von Speyer die früher ausschliesslich vorhandenen normal gefärbten Männchen durch die hennenfedrige Varietät fast völlig verdrängt sind, so dass wir auch bei dem Versuch, ein Weibchen

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

für unsere Sammlung zu erlegen, bis jetzt immer solche Männchen erbeuteten.

Auf dem Frühjahrszug erscheinen die ersten Männchen, nur am Gesang als solche erkennbar, am 14. und 15. März. Bis zum 20. kommen nur Männchen, von da an bis Ende des Monats die Weibchen. Der Herbstzug findet in der ersten Hälfte des October statt; einzelne Vögel sieht man noch Ende des Monats. Im Winter 1890/91 hielt sich ein Rothschwänzchen ständig in unserem Garten auf, bis es mit Eintritt von Thauwetter verschwand; seine Nahrung bestand hauptsächlich aus Hollunderbeeren.

89. *Accentor modularis*, Cuv. — Braunelle.

Mit Ausnahme des Frühjahrs 1890, wo die Braunelle zahlreich in der Gegend brütete, ist sie ziemlich seltener Brutvogel. Das Nest fanden wir i. J. 1890 mehrfach in Cypressen und niederen Nadelbäumen; es enthielt Ende April immer 5 Eier. Im Frühjahr ziehen Braunellen im letzten Drittel des März und in den ersten Apriltagen; der Herbstzug macht sich nicht bemerkbar. Einzelne überwintern.

90. *Lusciola leucocyanea*, Br. — Weissstterniges Blaukehlchen.

Nicht gerade seltener Brutvogel der Rheinebene; Nester wurden schon einige Mal in der Umgegend Speyers in der ersten Hälfte des Mai gefunden. Auf dem Frühjahrszug sehr häufig, im Herbst fast niemals zu beobachten.

Beim Blaukehlchen ist infolge der Verschiedenheit des Gefieders der Zug nach Alter und Geschlecht sehr leicht zu beobachten. Die ersten alten Männchen, gewöhnlich solche ohne äusserlich sichtbaren weissen Stern, zeigen sich vom 20. März ab; Ende des Monats folgt die Hauptmasse der Männchen, alle solche mit weissem Stern. Mit den letzten derselben kommen vom 8. April ab die Weibchen, deren Zug bis etwa 20. April dauert. Im Herbst gelang es uns nur einmal, ein Blaukehlchen (Weibchen) am 5. Oct. 1893 zu erlegen. Ein hahnenfedriges Weibchen wurde am 16. April 1891 bei Speyer gefangen, kam aber leider nicht in unseren Besitz und ging im Käfig zu Grunde.

Rothsternige Blaukehlchen konnten wir trotz grösster Aufmerksamkeit bis jetzt noch nicht beobachten.

91. *Lusciola luscinia*, K. u. Bl. — Nachtigall.

Die Nachtigall tritt wohl in der ganzen pfälzischen Rheinebene bis zum Ostabhang der Hardt an geeigneten

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Plätzen als Brutvogel auf; besonders häufig ist sie in den Rheinwäldern, doch finden sich unter den Mengen der daselbst brütenden wenig recht gute Sänger. Seit einigen Jahren macht sich erfreulicher Weise eine starke Zunahme der Nachtigallen in der Umgebung Speyers bemerkbar. Das Gelege (4—6) findet sich von Mitte Mai bis Mitte Juni. Regelmässiger Ankunftstermin ist der 12. April, selten früher, so 1894 am 8. April; in wenigen Tagen sind dann alle Brutpaare angelangt. Der Ab- und Durchzug findet Ende August und im September statt.

92. *Erythacus rubecula*, Cuv. — Rothkehlchen.

Häufiger Brutvogel des ganzen Gebiets. Gelege (6—7) Ende April und Anfang Mai. Der Frühjahrszug findet während des ganzen März, der Herbstzug im October und November statt; doch ist die Zahl der an günstigen Oertlichkeiten überwinternden Rothkehlchen sehr bedeutend.

93. *Sylvia nisoria*, Bechst. — Sperbergrasmücke.

Im Frühjahr 1887 bei Speyer einmal von uns beobachtet. Nach J. Volk ist die Sperbergrasmücke seltener Brutvogel bei Karlsruhe, im Rheinwald bei Maxau und im Bruchwald bei Hagsfeld.

94. *Sylvia hortensis*, Lath. — Gartengrasmücke.

Nicht gerade zahlreich und, von *nisoria* und *orphea* abgesehen, die seltenste unserer Grasmücken. Im Frühjahr kommt die Gartengrasmücke bei Speyer zwischen dem 9. und 15. April, nach Sprater bei Neustadt erst Ende des Monats an. Sie nistet am liebsten in dichten Brombeerhecken am Rande des Nadelwaldes. Gelege (5) von Ende Mai bis Mitte Juni. Der Herbstzug dauert von Ende August bis in den October hinein und man sieht die Gartengrasmücken während dieser Zeit oft in den Gärten den Hollunderbeeren nachgehend.

95. *Sylvia atricapilla*, Lath. — Mönchsgrasmücke.

In der Rheinebene recht häufiger Brutvogel. Das Nest findet sich meist in Gärten und kleineren Gehölzen, selten tief im Laubwald, und enthält als erstes Gelege Mitte Mai 5—6, als zweites Ende Juni 4—5 Eier. Zugverhältnisse wie bei *hortensis*, nur verweilen einzelne noch den ganzen October bei uns.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

96. *Sylvia cinerea*, Lath. — Dorngrasmücke.

Ausserordentlich häufiger Brutvogel überall, wo es etwas ausgedehnte dichte Hecken giebt. Gelege (5) in der zweiten Hälfte des Mai. Etwa um den 22. März treffen die ersten Dorngrasmücken bei uns ein, die Hauptmasse erst zwischen dem 10. und 14. April. Der Abzug beginnt Ende August; als letzten Beobachtungstermin haben wir den 17. October aufgezeichnet.

97. *Sylvia orphea*, Temm. — Sängergrasmücke.

Nach Mittheilung J. Volks wurde diese Seltenheit einmal im Frühherbst 1886 bei Karlsruhe gefangen.

98. *Sylvia curruca*, Lath. — Zaungrasmücke.

In Häufigkeit und Wahl der Nistorte mit *cinerea* übereinstimmend. Die Ankunft erfolgt zwischen dem 13. und 21. April; zur Zeit des Frühjahrszuges ist *curruca* die häufigste unserer Grasmücken. Erstes Gelege (5—6) Mitte Mai, zweites (4—5) Anfang Juli. Oefters findet sich nur eine Brut in der ersten Hälfte des Juni. Im Herbst bleibt *curruca* nie so lange wie *cinerea*.

Unsere sämmtlichen Sylvien scheinen an und im Gebirge später anzukommen als in der Rheinebene. Sprater giebt als Ankunftszeit an: *hortensis* Ende April, *atricapilla* 29. April, *cinerea* 29. April, *curruca* 16. April.

99. *Phyllopneuste rufa*, Meyer. — Weidenlaubvogel.

In den Rheinwäldern sehr häufig scheint der Weidenlaubvogel im Gebirge wenig oder gar nicht vorzukommen. Die insbesondere auch auf dem Zuge von ihm belebten Weidenpflanzungen längs des Rheines und seiner Altwasser sind auch zur Brutzeit seine Lieblingsplätze. Der früheste Ankunftstag war der 4. März 1894; die Hauptmasse zieht von Mitte März bis zur zweiten Aprilwoche. Ende September beginnt der Herbstzug, erreicht seine Höhe um den 10. October, um dann noch etwa 2 Wochen, immer spärlicher werdend, fortzudauern (letzter am 25. Oct. 1893).

100. *Phyllopneuste trochilus*, Meyer. — Fitislaubvogel.

Ebenso häufig wie *rufa*, aber auch oft im Gebirge und Nadelwald anzutreffen. Auf dem Frühjahrszuge ist der Fitis wohl noch häufiger wie der vorige. Die ersten kommen um den 28. März an, der Hauptzug findet in den beiden ersten

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Aprilwochen statt. Der Herbstzug erstreckt sich auf September und October (letzter geschossen am 27. Oct. 1892).

101. *Phyllopneuste sibilatrix*, Boie. — Waldlaubvogel.

Ziemlich seltener Brut- und Zugvogel in Gebirge und Ebene. Der Frühjahrszug findet von Ende März bis Mitte April statt. Ein Gelege von 5 Eiern erhielten wir am 18. Mai 1890 aus der Umgebung Speyers. Ueber den Herbstzug fehlen uns genauere Beobachtungen, doch scheint er bedeutend früher zu erfolgen als bei den beiden vorigen Arten und schon Anfang September seinen Höhepunkt zu erreichen.

102. *Phyllopneuste Bonellii*, Bp. — Berglaubvogel.

Nach J. Volk am 15. Mai 1895 bei Karlsruhe beobachtet.

103. *Hypolais vulgaris*, Br. — Gartenlaubvogel.

Von einem Durchzug nicht bei uns brütender Vögel ist gar nichts zu bemerken. Als Brutvogel ist die Art nicht selten. Die ersten kommen Ende April, die meisten Anfang Mai; das Gelege (5) findet sich Ende des Monats. Bereits Anfang August findet der Abzug statt.

104. *Salicaria locustella*, Selby. — Heuschreckenschwirrsänger.

Auf dem Frühjahrszug ziemlich häufig, besonders in den Gebüschen längs der Altwasser vorkommend scheint dieser Schwirrsänger nicht gerade selten bei uns zu nisten. Der Frühjahrszug dauert vom 21. April bis Anfang Mai; einen erwachsenen jungen Vogel erlegten wir am 5. Juni 1895. Vom Herbstzug ist gar nichts zu bemerken.

105. *Salicaria fluviatilis*, K. u. Bl. — Flussschwirrsänger.

Diese Art entdeckten wir, durch den Gesang aufmerksam gemacht, am 4. Juni dieses Jahres auf einer Rheininsel bei Speyer. Es liessen sich zu gleicher Zeit mehrere der merkwürdigen Sänger hören und es gelang uns auch, einen derselben zu erlegen. Der Vogel sass im Gipfel eines Weidenbusches und liess sich durch unser Herankommen kaum stören. Nur verschwand er, als wir bereits in unmittelbarer Nähe waren, in der Tiefe des Busches, sang aber dabei fortwährend, bis wir ihn erlegten. Die Vögel befanden sich offenbar am Brutplatze; der Ort befindet sich nahe an einem Altrhein und ist mit hohen Eichen, Schwarzdorn- und Brombeerhecken, einzelnen Weidenbüschen und dichtem Gras bestanden. Ein Nest konnten wir trotz eifrigen Suchens nicht finden.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

106. *Calamodyta phragmitis*, Bp. — Schilfrohrsänger.

Während der Zugzeit in der zweiten Hälfte des April, sowie Ende August und im September nicht selten, einzeln und in kleinen Gesellschaften. Gelege (5) Ende Mai und Anfang Juni im Rohr der Weiher und Abzugsgräben in der Nähe des Rheins. Als Brutvogel ist der Schilfrohrsänger ziemlich häufig.

107. *Calamodyta aquatica*, Bp. — Binsenrohrsänger.

Selten auf dem Frühjahrszug vom 12. April bis Anfang Mai, wie *phragmitis* in kleinen Gesellschaften. Auf dem Herbstzuge wurde erst einmal ein junger Vogel von H. Disqué am 11. Sept. 1889 bei Speyer erlegt, zwei weitere am 3. und 8. Aug. 1895 von uns beobachtet.

108. *Calamoherpe turdina*, Glog. — Drosselrohrsänger.

Die rohrbewachsenen Weiher der Rheinniederung beherbergen den grössten unserer Rohrsänger in Menge. Er kommt Ende April und Anfang Mai bei uns an; das Gelege (4—6) findet sich vom 20. Mai ab bis Mitte Juni. Während des Herbstzuges von Ende Juli bis etwa 20. Aug. trifft man Rohrdrosseln häufig in den mit Weiden vermischten Rohrfeldern der Altrheinufer, wo sie zur Brutzeit selten oder gar nicht zu sehen sind.

109. *Calamoherpe arundinacea*, Boie. — Teichrohrsänger.

Der häufigste unserer Rohrsänger als Brut- und Zugvogel. Als Nistplatz wählt der Teichrohrsänger nicht so gerne wie *turdina* die grösseren rohrbestandenen Teiche, sondern hauptsächlich die mit hohem Schilf und Riedgras dicht bewachsenen Abzugsgräben der Wiesen, sowie die Rohrfelder längs der Altrheinufer. Oefters fanden wir das Nest auch schon in Büschen in der Nähe des Wassers etwa 2 *m* hoch. Es enthält zwischen dem 15. und 20. Juni 4—6 Eier und wird oft vom Kuckuck heimgesucht.

Der Frühjahrszug findet Ende April und Anfang Mai statt, der Herbstzug fällt in den August und September; die letzten sind am 8. Oct. beobachtet. Auch der Teichrohrsänger sammelt sich während der Herbstzugzeit in grosser Menge an den gleichen Orten wie *turdina* und lässt dort noch sehr eifrig seinen Gesang hören.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

110. *Calamoherpe palustris*, Boie. — Sumpfrohrsänger.

Auf dem Frühjahrszug haben wir erst einmal am 2. Mai 1893 mehrere beobachtet, auf dem Herbstzug noch gar keine. Doch brüten alljährlich wenige Paare in der Umgebung von Speyer, meist an fast unzugänglichen Stellen im Sumpf. Ein Nest mit 4 Eiern fanden wir Mitte Juni 1892.

111. *Troglodytes parvulus*, Koch. — Zaunkönig.

Ziemlich häufiger Stand- und Brutvogel im ganzen Gebiet, im Winter oft in den Gärten zu sehen. Ueber Brutzeit und Eierzahl fehlen uns genaue Beobachtungen.

112. *Cinclus aquaticus*, Bechst. —

Nicht seltener Stand- und Brutvogel an den Gebirgsbächen und Quellen der Hardt; in der Ebene haben wir die Art noch nicht beobachtet. Auch hier fehlen uns weitere Beobachtungen.

113. *Motacilla alba*, L. — Weisse Bachstelze.

Sehr häufiger Brutvogel besonders in der Nähe des Rheines. Das Gelege (5—6) Anfang bis Mitte April, doch findet jedenfalls noch eine zweite Brut statt. Der Frühjahrszug beginnt Ende der ersten Märzwoche, die Hauptmasse zieht zwischen dem 10. und 20. März durch. Nur für 1894 haben wir am 27. und 28. Febr. schon ziemlichen Zug verzeichnet. Den Herbstzug beginnen die jungen Vögel bereits Ende Juli, er dauert den August und September hindurch fort, um in der zweiten Hälfte des October seine Hauptstärke zu erreichen und Ende des Monats ganz aufzuhören. Während der Zugzeit übernachten die Bachstelzen zusammen mit Staaren, Schafstelzen und Schwalben oft in grosser Menge im Rohr. Einzelne überwintern fast alljährlich an der nie zufrierenden Mündung des Speyerbaches in den Rhein.

114. *Motacilla sulphurea*, Bechst. — Gebirgsbachstelze.

An den Gebirgsbächen der Hardt nicht seltener Brutvogel; i. J. 1890 brütete auch ein Pärchen bei Speyer und brachte Junge davon. Ende Juli kommen die ersten Gebirgsstelzen von der Hardt an den Rhein herab, häufiger sind sie erst von November an zu sehen. Den Winter über verweilen viele daselbst, um Ende März wieder an die Brutplätze zurückzukehren. Ein Zug macht sich kaum bemerklich.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

115. *Budytes flavus*, Cuv. — Schafstelze.

Als Brutvogel in den Rheinniederungen ziemlich häufig; das Gelege (5—6) findet sich in der ersten Hälfte des Mai. Auf dem Frühjahrszug den ganzen April hindurch tritt die Schafstelze oft in unglaublichen Mengen auf, so vom 15. bis 19. April 1891 und vom 26. bis 30. April 1893. Einzelne erscheinen schon Ende März. Auf dem Herbstzug ziehen die Jungen bereits Ende Juli und im August, die Alten im September und in den ersten Octobertagen.

116. *Anthus aquaticus*, Bechst. — Wasserpieper.

Für unsere Gegend nur Zugvogel, aber besonders auf dem Herbstzug an zusagenden Stellen, z. B. den Altrheinufern und den höher gelegenen etwas bewachsenen Altrheininseln ziemlich häufig. Der Herbstzug dauert von Mitte October bis Ende November; vereinzelte überwintern am Rhein und anderen offenen Gewässern auch bei strenger Kälte. Der Frühjahrszug dehnt sich von Mitte März bis zur zweiten Aprilwoche aus.

117. *Anthus pratensis*, Bechst. — Wiesenpieper.

Ein ziemlich seltener Brutvogel, dagegen auf dem Herbstzug oft in unglaublichen Mengen vorkommend; im Frühjahr ist er weit seltener. Der Herbstzug beginnt bereits Mitte August, erreicht jedoch seine Höhe erst Ende September und Anfang October und endigt in den ersten Novembertagen. Besonders bei der Hühnerjagd im Herbst hatten wir oft Gelegenheit, die Mengen der bei uns durchziehenden Wiesenpieper zu beobachten. Der Frühjahrszug dauert von Ende März bis Ende April und ist gewöhnlich zwischen dem 11. und 16. April am stärksten.

118. *Anthus arboreus*, Bechst. — Baumpieper.

Als Brutvogel ist der Baumpieper sehr häufig, besonders in der Rheinebene; am und im Gebirge seltener. Das Gelege (5—6) findet sich von Mitte Mai bis Mitte Juni. Auf dem Zuge tritt er weit seltener wie *pratensis* und fast immer vereinzelt auf. Die Ankunft im Frühjahr erfolgt im April, Hauptzug zwischen dem 10. und 14. April. Der Abzug findet im September statt, macht sich aber sehr wenig bemerkbar.

119. *Anthus campestris*, Bechst. — Brachpieper.

Seltener Brutvogel auf sandigen Aeckern in der Nähe des Nadelwaldes. Als Zugvogel tritt der Brachpieper, meist

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in kleinen Gesellschaften von 5—20 Stück, recht häufig auf. Der Frühjahrszug findet von Ende März bis Ende April, der Herbstzug von Ende August bis Mitte October statt.

120. *Alauda arvensis*, L. — Feldlerche.

Im freien Feld der Ebene gemeiner Brutvogel. Das Gelege (5—6) findet sich den ganzen April hindurch, meist in Kleeäckern und auf Wiesen. Die ersten Feldlerchen kommen bereits Mitte Februar in kleinen Flügen an, haben aber oft durch Kälte und Schnee zu leiden. Die Hauptmasse zieht in der ersten Hälfte des März. Bei Eintritt schlechter Witterung, besonders bei starkem Schneefall, macht sich zuweilen ein Rückzug bemerkbar. Auf dem Herbstzug tritt die Feldlerche in so ungeheueren Mengen auf wie auch nur annähernd kein anderer Vogel. Der Zug beginnt bereits Anfang September, um immer stärker anwachsend Mitte October seine Höhe zu erreichen; etwa Mitte November endigt er und die dann noch bei uns vorkommenden Lerchen scheinen in kleinen Gesellschaften von 6—20 Stück den Winter an den geschützteren Stellen des Rheinthales zu verbringen. Solche Wintervögel sind alljährlich im December und Januar auch bei strenger Kälte zu beobachten.

Während der Hauptzugzeit ziehen die Feldlerchen in unschätzbaren Mengen Tag und Nacht hindurch und zwar genau die süd-südwestliche Richtung einhaltend, sonst nur bei Nacht.

121. *Alauda arborea*, L. — Haidelerche.

Seltener Brutvogel im Nadelwald von Ebene und Gebirge. Das Nest befindet sich regelmässig auf sandigen Waldblössen und enthält in der ersten Hälfte des April 5 Eier. Ein Frühjahrszug macht sich fast gar nicht bemerkbar, wohl aber tritt die Haidelerche auf dem Herbstzug ziemlich zahlreich auf und zwar meist im bebauten Felde, nicht an solchen Orten, die sie als Brutplätze bevorzugt. Der Herbstzug beginnt noch vor Mitte August und dauert bis in den October hinein.

122. *Alauda cristata*, L. — Haubenlerche.

Gemeiner Stand- und Brutvogel der Ebene; Gelege (5—6) Ende April, Anfang Mai. Während des Winters sammeln sich die Haubenlerchen nahrungsuchend in grosser Menge in den Städten und Ortschaften an.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

123. *Emberiza miliaria*, L. — Grauammer.

Häufiger Brutvogel der ganzen Rheinebene; Gelege (5—6) im April. Für unsere Gegenden ist der Grauammer als Zugvogel zu bezeichnen, denn von Mitte December bis Anfang März sind nur sehr wenige zu sehen. Die Hauptmasse der Weggezogenen kehrt um Mitte März zurück.

124. *Emberiza citrinella*, L. — Goldammer.

Gemeiner Stand- und Brutvogel im ganzen Gebiet. Erstes Gelege (4—5) Anfang bis Mitte Mai, zweites (4) Mitte bis Ende Juni. Im Winter kommt der Goldammer zusammen mit Haubenlerchen in Menge in den Städten und Ortschaften vor.

125. *Emberiza cirlus*, L. — Zaunammer.

Am 10. Oct. 1893 erlegten wir bei Bergzabern einen jungen Vogel dieser Art aus einer Gesellschaft Ammern, die theils dieser, theils der vorigen Art anzugehören schienen. Leider war derselbe in voller Mauser und daher zum Ausstopfen unbrauchbar.

126. *Emberiza hortulana*, L. — Gartenammer.

Den Vogel selbst haben wir aus der Pfalz noch nicht erhalten, wohl aber fanden wir am 10. Mai 1888 bei Speyer unter einem überhängenden Grasbüschel ein Nest mit 5 Eiern, die, wie sich nachträglich herausstellte, solche des Gartenammers waren. Wir sahen damals den weiblichen Vogel recht wohl, erkannten ihn aber nicht.

127. *Emberiza cia*, L. — Zippammer.

Von R. Lauterborn bei Neuhofen schon als Brutvogel gefunden, ferner am 9. Juni 1887 bei Herschheim, von uns ein altes Männchen bei Speyer am 10. März 1893 beobachtet. Brutvogel ist der Zippammer auch im Neckarthale zwischen Heidelberg und Neckargemünd, wo von uns am 5. Juli 1895 drei junge mit den beiden alten Vögeln beobachtet wurden, nachdem wir schon einige Zeit vorher daselbst drei Männchen gesehen hatten.

128. *Emberiza schoeniclus*, L. — Rohrammer.

Ziemlich häufiger Brutvogel der Rheinniederungen, besonders an sumpfigen Stellen wie den Torflagern bei Mechtersheim. Während der Rohrammer auf dem Frühjahrszug diese Stellen ebenfalls bevorzugt, sieht man ihn auf dem Herbstzuge,

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wo er in grosser Menge vorkommt, meist nur in bebauten Feldern. Der Frühjahrszug dauert den ganzen März hindurch; die Vögel kommen vielfach noch in vollständigem Winterkleid bei uns an. Der Herbstzug beginnt gegen Mitte September und dauert bis in den November hinein; einzelne, meist Männchen, überwintern.

129. *Plectrophanes nivalis*, Meyer. — Schneeammer.

Nach J. Volk bisweilen bei Karlsruhe vorkommend; ein Exemplar wurde am 13. Nov. 1892 daselbst erlegt.

130. *Fringilla coelebs*, L. — Buchfink.

Gemeiner Brutvogel im ganzen Gebiet; Gelege (4—5) Mitte April bis Mitte Mai. Die Weibchen ziehen im October weg und kommen in der ersten Märzhälfte wieder zurück, während die Männchen, durch Zuzügler aus dem Norden verstärkt, mit Bergfinken und Feldsperlingen sich oft zu beträchtlichen Mengen vereinigen und den Winter hindurch umherstreichen.

131. *Fringilla montifringilla*, L. — Bergfink.

Im Spätjahr und Winter in grosser Menge in Ebene und Gebirge, zur Zeit strenger Kälte und bei tiefem Schnee mitten in den Städten und Ortschaften. Die in der Pfalz »Böhämmer« genannten Vögel treffen von Mitte October an bei uns ein, um Ende Februar wieder zu verschwinden. Vereinzelt verweilen sie länger bei uns; so befindet sich ein im April 1888 von H. Disqué erlegtes Männchen im Prachtkleid in unserer Sammlung.

In Jahrgängen, in denen die Früchte der Buchen gut gerathen, erscheinen die Böhämmer, dieser ihrer Lieblingsnahrung nachgehend, in zahllosen Schwärmen besonders im südöstlichen Theile der Hardt bei Bergzabern, wo dann nach alter Sitte eine ganz eigenthümliche Jagd auf diese Vögel beginnt. Die geübten, meist unfehlbar schiessenden Blasrohrschützen ziehen des Nachts, mit der nöthigen Menge kleiner Thonkugeln versehen, an die vorher ausgekundschafteten Schlafplätze der Vögel, um beim Scheine von Fackeln lautlos ihr Vernichtungswerk unter den harmlosen Schläfern zu beginnen. Hart an einander gedrängt sitzen dieselben, nie sehr hoch über dem Boden, und so oft die Kugeln eine Lücke in ihren Reihen reissen, rücken sogleich, von Bedürfniss nach Wärme getrieben, die Nachbarn nach, sie wieder zu schliessen. Doch

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

können öftere Fehlschüsse, insbesondere das Schreien und Flattern der nur angeschossenen Vögel, die ganze Jagd verderben.

132. *Fringilla chloris*, Ill. — Grünling.

Ziemlich häufiger Brutvogel; Gelege (5 — 7) Mitte Mai bis Anfang Juli, die letzten jedenfalls das zweite Gelege der zuerst brütenden Vögel. Die Grünlinge überwintern zum grossen Theil und werden im Frühjahr in den Gärten durch Abbeissen der Knospen und Wegfressen frischer Sämereien schädlich.

133. *Fringilla citrinella*, L. — Citronfink.

In der Pfalz von uns noch nicht beobachtet, aber nach Dr. Medicus schon vorgekommen. J. Volk theilt uns über den Citronfink mit: Brutvogel des Schwarzwaldes, der im Winter in die Rheinebene kommt. Am 18. Febr. 1892 wurden mehrere bei Karlsruhe beobachtet, am 15. Jan. 1895 daselbst 2 St. unter Blutfinken, Buch- und Bergfinken gefangen.

134. *Fringilla cannabina*, L. — Bluthänfling.

Häufiger Brutvogel der Ebene, nach Sprater auch bei Neustadt besonders in den Weinbergen. Erstes Gelege (5—6) in den ersten Maitagen, zweites (5) in der zweiten Hälfte des Juni. Von November bis März trifft man den Bluthänfling zumeist in grossen Flügen mit *montifringilla*, *coelebs*, *Passer montanus* u. s. w. vereinigt.

135. *Fringilla linaria*, L. — Birkenzeisig.

Erscheint selten unter den Gesellschaften von *Fringilla spinus*. Im Jahre 1893 wurde er von uns beobachtet: 22. Nov. 8 St., 15. Dec. einige, 27. Dec. 2 St. J. Volk beobachtete ihn bei Karlsruhe am 17. Dec. 1893 und 11. Jan. 1894.

136. *Fringilla carduelis*, L. — Distelfink.

Häufiger Brutvogel; Gelege (5) in der zweiten Hälfte des Mai, zuweilen auch etwas früher oder später. Zwei Bruten sind selten. Von Anfang September bis Anfang März schaaren sich die Distelfinken zu grossen Gesellschaften zusammen, vermischen sich aber selten mit anderen Finken.

137. *Fringilla spinus*, L. — Zeisig.

Von Anfang November bis Anfang April (10. April 1895 noch ziemlich viele) besucht der Zeisig sehr häufig in grossen

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und kleinen Gesellschaften unsere Gegend; der Nahrung wegen hält er sich meist in den Erlenwäldern in der Nähe des Rheines auf.

138. *Fringilla serinus*, L. — Girlitz.

Ziemlich häufiger Brutvogel der Rheinebene, Gelege (4—5) in der ersten Hälfte des Mai, selten ein zweites Anfang Juli. Der Girlitz kommt bei uns Mitte März an und verweilt bis Anfang October; einzelne überwintern (22. Febr. 1892 ein Männchen singend, 28. Jan. 1895 ein Weibchen erlegt, das wir schon längere Zeit beobachtet hatten).

139. *Pyrrhula vulgaris*, Briss. — Blutfink.

Nicht gerade häufiger Brutvogel, der in den dichten Laubwäldern der Rheinniederungen noch öfter zu finden ist als im Nadelwald. Gelege (4—5) in der zweiten Hälfte des April; das Nest steht gewöhnlich nicht sehr hoch, aber gut verborgen, in Kopfweiden und dichten Nadelbäumen. Während des Winters ziehen die Blutfinken in kleinen Gesellschaften nach Nahrung umher, die meist in Beeren besteht; im Frühjahr fressen sie sehr gerne frische Baumknospen.

140. *Coccothraustes vulgaris*, Pall. — Kernbeisser.

In der Umgebung Speyers seltener Brutvogel. Bei Freinsheim, Weisenheim und anderen Orten, wo es sehr viele Kirschbäume giebt, wird der Kernbeisser oft schädlich und brütet daselbst jedenfalls in grösserer Anzahl. Im Winter streift er einzeln und zu kleinen Gesellschaften vereinigt in den Gärten umher; doch ziehen viele im Herbst weg.

141. *Passer domesticus*, L. — Haussperling.

Gemeiner Brutvogel in Stadt und Dorf; die 2—3 Bruten mit 4—6 Eiern sind von Anfang April bis Ende Juli zu finden. Auf Bäumen angelegte Nester, grosse, kunstlos zusammengeschichtete Klumpen aus allerlei Material, fanden wir zwei Mal. Von Juli ab rotten sich die Jungen, denen sich später die alten Vögel zugesellen, mit Feldsperlingen, Finken und Ammern zu grossen Flügen zusammen, die sich erst im Frühjahr wieder auflösen.

142. *Passer montanus*, Koch. — Feldsperling.

Als Brutvogel ebenso gemein wie *domesticus*. Das Nest, das gleich häufig in hohlen Bäumen wie in Mauerlöchern und

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

an sonstigen passenden Orten angelegt wird, enthält von Mitte April bis Mitte Juli zwei Gelege von 4—6 Eiern.

143. *Passer petronius*, Koch. — Steinsperling.

Nach Dr. Medicus wurde der Steinsperling in früheren Jahren im Winter einige Male an verschiedenen Orten der Pfalz, nach J. Volk im Winter 1891/92 bei Maxau beobachtet.

144. *Loxia curvirostra*, L. — Fichtenkreuzschnabel.

In den Nadelwäldern der Ebene sind grössere Schaaren nicht selten von Mitte Juli bis Ende August zu beobachten; sie bestehen fast ganz aus jungen Vögeln. Im südlichen Theile des Hardtgebirges, besonders bei Bergzabern, werden im Juli neben den jungen auch viele alte Vögel gefangen.

V. Columbae — Tauben.

145. *Columba palumbus*, L. — Ringeltaube.

Ziemlich häufiger Brutvogel im Laub- und Nadelwald des ganzen Gebiets. Die Brutzeit (Gelege immer 2 St.) fällt in die zweite Hälfte des April; eine zweite Brut ist sehr selten. Wir fanden nur einmal am 3. Aug. 1889 je 2 etwas bebrütete Eier von *palumbus* und *turtur*.

Im Frühjahr dehnt sich die Zugzeit von Mitte Februar bis Anfang April aus, im Herbst findet der Hauptzug im October statt; hierbei sammeln sich die Ringeltauben oft wie *oenas* zu grossen Schaaren an.

146. *Columba oenas*, Gm. — Hohltaube.

Als Brutvogel wie *palumbus*, auf dem Zug besonders im Herbst noch weit häufiger. Das erste Gelege (2, einmal 3 Eier) Ende März bis Ende April, das zweite im Juni, meist in hohlen Eichen, seltener in Weiden. Der Frühjahrszug dauert den ganzen März hindurch; kleine Züge sieht man oft noch in den ersten Apriltagen. Der Herbstzug beginnt um den 25. Aug. und endet in der zweiten Hälfte des October. Während des Zuges vereinigen sich die Hohltauben zu grossen Gesellschaften; nach J. Volk soll sowohl diese wie die vorige Art bisweilen überwintern, was wir noch nicht beobachteten.

147. *Columba turtur*, L. — Turteltaube.

Als Brutvogel ist die Turteltaube häufiger wie die beiden vorigen, auf dem Zuge scheint sie dagegen weit seltener,

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wohl, weil sie mehr vereinzelt oder nur in kleinen Gesellschaften zieht und sich deshalb weniger bemerkbar macht. Das Gelege (2—3) findet sich Ende Mai und in der ersten Hälfte des Juni. Der früheste beobachtete Ankunftstag war der 11. März 1892; der Hauptzug fällt aber in den April. Von Ende August bis Anfang October findet der Herbstzug statt; die von uns in dieser Zeit erlegten Turteltauben waren zumeist junge, sehr fette Vögel.

VI. Gallinae — Hühnervögel.

148. *Syrrhaptes paradoxus*, Ill. — Steppenhuhn.

Bei der grossen Einwanderung im Jahre 1888 scheinen die Steppenhühner in ziemlicher Anzahl auch in der Pfalz vorgekommen zu sein. So wurden im August bei Landau aus einem Flug 3 St. geschossen und daselbst ausgestopft, von einem Verwandten von uns bei Steinweiler 2 St. geschossen und gegessen und eines angeschossen, das aber entkam; etwas später wurde bei Dirmstein 1 St. lebendig gefangen. Auch sonst kamen uns noch öfters Mittheilungen zu, doch schienen sie uns etwas unzuverlässig.

149. *Tetrao urogallus*, L. — Auerhuhn.

Seltener Brutvogel in den Wäldern des Hardtgebirges und zwar mehr im südlichen Theile desselben. In den Vogesen ist das Auerhuhn weit häufiger, ebenso nach J. Volk im Schwarzwald, von wo es zuweilen nach den Wäldern der Ebene kommt.

150. *Tetrao tetrix*, L. — Birkhuhn.

In den an die Vogesen grenzenden Theilen der Hardt, so bei Bergzabern, selten erlegt. Das Birkhuhn brütet daselbst nicht, scheint sich also aus den Vogesenwaldungen oder sonstwoher verflogen zu haben.

151. *Tetrao bonasia*, L. — Haselhuhn.

Seltener Brutvogel des Hardtgebirges, wo es bei Dahn, Kaiserslautern, Elmstein, Schweigen und Bergzabern vorkommt.

152. *Phasianus colchicus*, L. — Kupferfasan.

Der als Jagdwild hochgeschätzte Vogel ist in der Rheinebene häufig, an manchen Orten der wasserreichen Rheinniederungen, so bei Speyer, Waldsee, Neuhofen sogar gemein.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Er lebt bei uns völlig wild, doch richten strenge Winter unter den alten Vögeln, Hochwasser oder länger anhaltendes feuchtes Wetter unter den jungen Fasanen oft grosse Verheerungen an. Das Gelege (7—16) findet sich Ende Mai. Die Var. *torquatus* ist selten; ein altes Männchen derselben erhielten wir am 2. Nov. 1894 aus Hassloch. Hennen im Hahnengefieder wurden bei Speyer schon öfters erlegt; eine solche vom 8. Nov. 1894 befindet sich in unserer Sammlung.

153. *Starna cinerea*, K. u. Bl. — Rebhuhn.

Sehr häufiger Stand- und Brutvogel der ganzen Rheinebene. Gelege (10—17, doch fanden wir schon 21 und 23 Eier) in der zweiten Hälfte des Mai. Das Rebhuhn bewohnt meist das freie Feld, aber auch den dichten Laubwald, wenn sich freie Plätze, Wiesen u. dergl. in demselben finden. Ob die grossen Rebhühnerschwärme, die man öfters im Spätherbst und Winteranfang antrifft, von unseren einheimischen oder von zugezogenen Vögeln gebildet werden, ist uns zweifelhaft. Regelmässig ist diesen Schwärmen sehr schwer auf Schussnähe beizukommen, aber einen Unterschied in Gefieder und Grösse konnten wir nicht finden.

154. *Coturnix communis*, Bonn. — Wachtel.

Früher recht häufiger Brutvogel der ganzen Rheinebene; jetzt ist die Wachtel viel seltener geworden. Auch auf dem Zuge tritt sie nicht mehr in solchen Mengen auf wie früher. Das Nest enthält in der zweiten Hälfte des Juni 8—12 Eier. Die Wachteln kommen im April bei uns an, um Ende August und im September, meist in grösseren Gesellschaften, wieder wegzuziehen.

VII. Grallae — Sumpfvögel.

155. *Grus cinerea*, Bechst. — Grauer Kranich.

Im Frühjahr und Herbst häufig auf dem Zuge, meist in grossen Schaaren. Der Frühjahrszug dauert den ganzen März hindurch; um diese Zeit werden die Kraniche sehr schädlich, da sie in Menge auf frisch gesäete Gerstenäcker einfallen und die Körner fressen. Auf dem Herbstzuge im October bis etwa 25. Nov. werden Kraniche sehr selten erlegt, da sie gewöhnlich in ganz bedeutender Höhe überhinfliegen und sich fast niemals niederlassen.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

156. *Otis tarda*, L. — Grosstrappe.

Eine in früheren Jahren bei Speyer erlegte Grosstrappe befindet sich im Museum daselbst. Meist kommen Trappen nur zur Zeit strenger Kälte bei uns vor. So wurden am 16. Jan. 1893 bei Ditburg 2 St. beobachtet, eines erlegt, am 28. Jan. bei Mombach 1 St., am 1. Febr. bei Hassloch 1 St. erlegt, am 28. Febr. etwa 20 St. an der lothringischen Grenze gesehen. Auch Chr. Eckert in Ludwigshafen erhielt in den letzten Jahren einige in der Pfalz erlegte Trappen zum Ausstopfen.

157. *Otis tetrax*, L. — Zwergtrappe.

Ein Weibchen wurde i. J. 1892 von H. Müller in Ludwigshafen geschossen und von Chr. Eckert ausgestopft.

158. *Oedicnemus crepitans*, Temm. — Triel.

Am 8. Oct. 1892 von uns bei Speyer beobachtet, am 15. Nov. 1889 ein Exemplar bei Huttenheim erlegt (J. Volk).

159. *Vanellus cristatus*, M. u. W. — Kiebitz.

An zusagenden Oertlichkeiten der Rheinniederungen, z. B. auf Wiesen in der Nähe grösserer Gewässer oder Sümpfe, ist der Kiebitz häufiger Brutvogel. Das Gelege (4, einmal wurden von einem Bekannten von uns 5 Eier gefunden) ist in der ersten Hälfte des April zu finden, wird aber oft zerstört und es findet sich dann eine zweite Brut von 3 oder 4 Eiern Ende April. Der Frühjahrszug dauert den ganzen März hindurch bis in die ersten Apriltage; zuweilen kommen Kiebitze auch schon im Februar, ziehen aber bei Eintritt ungünstiger Witterung wieder südlich. Der Herbstzug, auf dem der Kiebitz massenhaft auftritt, beginnt Anfangs August, wird am stärksten von Mitte September bis Mitte October und endet gegen den 10. November.

Die Mägen von uns im Frühjahr präparirter Kiebitze enthielten vielfach an Gras lebende und Nachts zum Vorschein kommende Raupen, insbesondere *Satyrus Semele* und die durch massenhaftes Auftreten oft schädliche *Neuronia caespitis*.

160. *Squatarola helvetica*, K. u. Bl. — Kiebitzregenpfeifer.

Auf dem Frühjahrszug sind Kiebitzregenpfeifer eine sehr seltene Erscheinung; beobachtet wurden von uns etwa 20 St. im Sommerkleid am 21. Mai 1893 bei Speyer. Häufiger und fast alljährlich bei günstigem Wasserstand zu beobachten sind

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sie auf dem Herbstzug in den letzten Tagen des September und der ersten Hälfte des October (die letzten, etwa 15 St., wurden von uns am 25. Oct. 1891 gesehen). Die Vögel sind sehr scheu und es wurde bis jetzt 1 St. von H. Disqué im October 1887, ein zweites von uns am 5. Oct. 1892 erbeutet, beides junge Vögel.

161. *Charadrius pluvialis*, L. — Goldregenpfeifer.

Auf dem Herbstzug selten in kleinen Gesellschaften, meist auf Brachäckern sich aufhaltend. H. Disqué erhielt 2 bei Mechtersheim erlegte junge Vögel im October 1887; ein in unserer Sammlung befindliches junges Weibchen wurde am 26. Nov. 1892 bei Speyer geschossen.

162. *Aegialites cantianus*, Boie. — Seeregenpfeifer.

Auf dem Frühjahrszuge wurde der Seeregenpfeifer noch nie von uns beobachtet; dagegen scheint er im Herbst regelmässig, wenn auch ziemlich selten, vorzukommen. Die von uns erlegten waren alle junge Vögel. Der Herbstzug beginnt Anfang September (ersten am 6. Sept. 1893) und endet Mitte October (letzten beobachtet am 19. Oct. 1893).

163. *Aegialites hiaticula*, Boie. — Halsbandregenpfeifer.

Auf dem Frühjahrszuge im April selten, dagegen sind junge Vögel gemein auf dem Herbstzug von Ende August bis Mitte October, gewöhnlich in kleinen Gesellschaften (letzten am 25. Oct. 1893).

164. *Aegialites minor*, Boie. — Flussregenpfeifer.

Brutvogel auf den Sand- und Kiesbänken des Rheines und seiner Altwasser; das Gelege (3, meist 4 Eier) von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Ankunft im Frühjahr erfolgt zwischen dem 25. März und 16. April. Auf dem Herbstzuge sind Flussregenpfeifer sehr selten. Wir beobachteten nur einmal einige junge Vögel vom 26. bis 28. Aug. 1893.

165. *Strepsilas interpres*, Ill. — Steinwälzer.

Ein am 25. Jan. 1893 bei Hassloch erlegtes und von uns präparirtes Weibchen ist der einzige Vogel dieser Art, über dessen Vorkommen wir bis jetzt Kenntniss erhielten. Er wurde bei einer Kälte von — 20° R. an einer offen gebliebenen Quelle geschossen und war sehr abgemagert; im Magen fanden sich einige Taumelkäfer (*Gyrinus*).

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

166. *Haematopus ostralegus*, L. — Austernfischer.

Von H. Disqué wurde am 29. Sept. 1889 gelegentlich einer Wasserjagd bei Speyer von 2 St. ein junges Männchen erlegt. Gleichfalls bei Speyer erbeuteten wir selbst am 28. Aug. 1893 ein junges Weibchen. Beide Vögel befinden sich in unserer Sammlung.

167. *Recurvirostra avocetta*, L. — Säbelschnäbler.

Der bei uns sehr seltene Vogel wurde im April 1876 bei Altlussheim geschossen und befindet sich noch daselbst in einer Privatsammlung. Ein zweites Exemplar beobachteten wir am 21. Sept. 1891 bei Speyer, versuchten jedoch vergebens, ihm nahe zu kommen, da es, durch die vielen Kiebitze gewarnt, immer bei Zeiten auswich. Ein aus grosser Entfernung abgegebener Schuss vertrieb den Vogel gänzlich.

168. *Calidris arenaria*, Temm. — Sanderling.

Seltener Durchzugsvogel. Am 25. April 1892 beobachteten wir bei Speyer 4 alte Vögel. H. Disqué erlegte aus einer Gesellschaft von etwa 50 St. zwei im Winterkleid im Sept. 1887; wir erbeuteten am 20. Sept. 1893 ein einzelnes junges Männchen, das sich bei einer Gesellschaft von Alpenstrandläufern aufhielt.

169. *Tringa alpina*, L. — Alpenstrandläufer.

Auf dem Frühjahrszug ist der Alpenstrandläufer selten; er zieht von Mitte März an in unseren Gegenden durch, anfangs noch in völligem Winterkleid. Erst die letzten Ende April durchziehenden Vögel tragen das Sommerkleid.

Für den Herbstzug kann der Alpenstrandläufer als gemein bezeichnet werden. Er kommt auf demselben von Ende August bis Ende October vor, am häufigsten zwischen dem 20. Sept. und 10. Oct. Meist trifft man kleine Schwärme von 10—30 St., zuweilen aber auch solche von weit über 100 Vögeln an; ausnahmslos sind es Junge.

170. *Tringa canutus*, L. — Isländischer Strandläufer.

Der einzige Vogel dieser Art, ein Weibchen, wurde von J. Volk am 6. Sept. 1890 in den Torflagern bei Weingarten geschossen.

171. *Tringa subarquata*, Temm. — Bogenschnäbl. Strandläufer.

Diese Art auf dem Frühjahrszuge zu beobachten hatten wir noch nie Gelegenheit; sie scheint da entweder sehr selten

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zu sein oder auch gar nicht vorzukommen. Junge Vögel sind auf dem Herbstzuge häufig; derselbe beginnt in den letzten Tagen des August, ist am stärksten um Mitte September und endet Anfang October. Sehr selten sieht man *alpina* und *subarquata* vereinigt. Die Gesellschaften der letzteren Art erreichen eine Stärke von höchstens 40 St.

172. *Tringa minuta*, Leisl. — Zwergstrandläufer.

Im Frühjahr wurden bis jetzt einmal von uns 2 St. am 25. April 1891 bei Speyer beobachtet. Auf dem Herbstzuge von Ende August bis Mitte October häufig, von Mitte September bis Anfang October zuweilen gemein. Der Zwergstrandläufer bildet wie die vorige Art kleinere Schwärme und vereinigt sich auch oft mit *alpina* zu grösseren Flügen.

173. *Machetes pugnax*, Cuv. — Kampfläufer.

In manchen Jahren erscheint der Kampfläufer gar nicht, in anderen wieder sehr häufig. Auf dem Frühjahrszug im April ist er immer recht selten. Der Herbstzug beginnt Ende Juli und dauert bis in die ersten Octobertage; die von uns während dieser Zeit erlegten waren ausschliesslich junge Vögel.

174. *Actitis hypoleucus*, Boie. — Flussuferläufer.

Seltener Brutvogel bei Speyer. Gelege (4) Ende Mai. Der Frühjahrszug beginnt Mitte April und dauert etwa zwei Wochen. Der Herbstzug macht sich sehr stark schon in der zweiten Julihälfte bemerkbar und endet Anfang October, doch erlegten wir einen Vogel noch am 1. Nov. 1894. Zur Zugzeit ist der Flussuferläufer auch an Gebirgswassern nicht selten.

175. *Totanus glottis*, Bechst. — Heller Wasserläufer.

Der häufigste der bei uns durchziehenden Wasserläufer, besonders im Herbst. Der Frühjahrszug verläuft zwischen dem 3. April und 8. Mai. Der Herbstzug ist sehr ausgedehnt. Er beginnt bald nach dem 20. Juli, um von da an mit abwechselnder Stärke bis in die ersten Novembertage zu dauern; der späteste von uns beobachtete Termin ist der 11. Nov. 1894. Zur Zeit der Höhe des Zuges trifft man diese Wasserläufer gewöhnlich in kleinen Gesellschaften von 4—10 St., sonst mehr vereinzelt. Die im Herbst durchziehenden sind junge Vögel; die letzten tragen bereits das Winterkleid.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

176. *Totanus stagnatilis*, Temm. — Teichwasserläufer.

Diese sehr seltene Art beobachteten wir während des heissen Jahres 1893 zwei Mal an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, 1 St. am 28. Mai, 2 St. am 29. Mai, leider auf fremdem Jagdgebiet. Alle drei Vögel waren sehr wenig scheu.

177. *Totanus calidris*, Bechst. — Gambettwasserläufer.

Ein seltener Durchzugsvogel, der im Frühjahr erst einmal von uns beobachtet wurde, 2 St. am 30. April 1894. Auf dem Herbstzuge sahen wir am 16. Aug. 1891 4 St., am 5. Sept. 1891 ziemlich viele. Ein am 17. Sept. 1890 bei Speyer von H. Disqué erlegtes junges Männchen steht in unserer Sammlung.

178. *Totanus fuscus*, Leisl. — Dunkler Wasserläufer.

Auf dem Frühjahrszug haben wir diese Art noch nie beobachtet; im Herbst ist sie etwas häufiger als *calidris*. Der Herbstzug findet im September statt. Im Jahre 1887 erlegte H. Disqué von 10 St. mit einem Schuss 3, wovon einer im Winterkleid sich in unserer Sammlung befindet. Zwei andere im Jugendkleid erhielten bezw. erlegten wir am 18. Sept. 1889 und am 18. Sept. 1892.

179. *Totanus glareola*, Temm. — Bruchwasserläufer.

Wenn bei günstigem Wasserstande die Schlammufer der Altrheine frei werden, sind junge Bruchwasserläufer auf dem Durchzug in der zweiten Hälfte des August nicht selten. Im Frühjahr haben wir diese Art noch nicht beobachtet.

180. *Totanus ochropus*, Temm. — Tüpfelwasserläufer.

Ziemlich häufiger Durchzugsvogel im Frühjahr und Herbst und wahrscheinlich Brutvogel. Es ist dies die einzige Stelzvogelart, von der wir alte Vögel und zwar schon in der ersten Hälfte des Juli beobachteten und erlegten. Der Frühjahrszug beginnt um den 25. März und endet nach Mitte April. Der Herbstzug der Jungen dauert von Ende Juli bis Ende October.

181. *Telmatias major*, Boie. — Grosse Sumpfschnepfe.

Am 26. Aug. 1893 wurden von uns 2 St., am 28. Sept. 1894 1 St. bei Speyer beobachtet. Doch soll nach zuverlässigen Nachrichten die grosse Sumpfschnepfe schon öfters in der Pfalz erlegt worden sein.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

182. *Telmatias gallinago*, Boie. — Bekassine.

Als Brutvogel ist die Bekassine in den Sümpfen der Rheinniederung ziemlich häufig. Das Gelege von 4 Eiern fanden wir Ende April. Ein Frühjahrszug macht sich nicht bemerkbar; der Herbstzug beginnt Ende Juli und dauert bis in den October hinein, selten bis zu den ersten Novembertagen. Während dieser Zeit halten sich Bekassinen in grosser Menge an den mit Riedgras und Schilf bewachsenen Stellen der Altrheinufer auf. Einzelne überwintern.

183. *Telmatias gallinula*, L. — Kleine Sumpfschnepfe.

Selten auf dem Durchzug im Frühjahr und Herbst. Wir beobachteten ein Exemplar am 14. April 1894, während ein in unserer Sammlung befindliches Stück am 17. Nov. 1893 erlegt wurde.

184. *Scolopax rusticola*, L. — Waldschnepfe.

Häufig im Frühjahr von etwa 8. März ab bis zu den ersten Tagen des April; doch wird in manchen Jahrgängen kaum eine Schnepfe gesehen und erlegt. Auf dem Herbstzuge im November sind Waldschnepfen sehr selten. Ein Nest mit 4 frisch ausgeschlüpften Jungen wurde im Jahre 1889 bei Speyer gefunden.

185. *Numenius phaeopus*, Lath. — Regenbrachvogel.

Sehr seltener Durchzugsvogel. Das einzige Exemplar dieser Art, über dessen Vorkommen wir Kenntniss erhielten, wurde H. Disqué im April 1890 lebendig überbracht und von ihm längere Zeit im Käfig gehalten. Es waren 4 Vögel beisammen gewesen und ein junger Mann kam so nahe, dass er mit einem Steine nach ihnen werfen konnte und den einen am Flügel verletzte.

186. *Numenius arquata*, Lath. — Grosser Brachvogel.

Auf dem Frühjahrszug ist der grosse Brachvogel sehr selten. Wir beobachteten nur einmal am Abend des 14. April 1893 einen nördlich ziehenden Vogel. Viel häufiger ist er im Herbst, wo kleine Gesellschaften bis 20 St. oft sehr lange an zusagenden Plätzen verweilen. Der Herbstzug beginnt Mitte August und dauert bis Mitte November. Ein in Folge Nahrungsmangels zu Grunde gegangenes Exemplar erhielten wir am 27. Jan. 1891.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

187. *Plegadis falcinellus,* Kaup. — Brauner Sichler.

Im Herbst 1888 wurde ein junger Sichler im Waldseer Altrhein zwei Stunden von Speyer rheinabwärts von einem Jagdaufseher erlegt.

188. *Ardea cinerea,* Lath. — Grauer Fischreiher.

Wegen der vielfachen Verfolgungen gingen die früher bei Speyer existirenden wenigen und nicht sehr ausgedehnten Reihercolonien zu Grunde. Erst im Jahre 1895 haben sich wieder einige Paare in einem ausgedehnten Laubwald rheinabwärts von Speyer angesiedelt und, ganz gegen sonstige Gewohnheit von den Jägern geschont, eine Anzahl Junge davongebracht. Sonst kommen die Reiher nur auf dem Zuge bei uns vor, im Frühjahr von Anfang März bis Mitte April, im Herbst meist junge Vögel von Anfang August bis Ende October. Bei nicht zu strenger Kälte überwintern einzelne.

189. *Ardea purpurea,* L. — Purpurreiher.

Nach J. Volk am 20. Aug. 1886 an einem Altwasser bei Knielingen beobachtet.

190. *Ardea garzetta,* L. — Kleiner Silberreiher.

Im Mai 1889 wurden zwei kleine Silberreiher mehrere Tage nach einander bei Speyer beobachtet, konnten aber nicht erlegt werden.

191. *Ardea comata,* Pall. — Rallenreiher.

Am 24. April 1887 wurde ein Männchen im Prachtkleid bei Kusel erlegt und von Chr. Eckert in Ludwigshafen ausgestopft. Ein zweites Exemplar, gleichfalls ein altes Männchen, erhielt Eckert 1891 aus Mannheim. Ferner wurde im Frühjahr und Herbst 1888 je 1 St. bei Neuhofen erlegt.

192. *Botaurus stellaris,* Steph. — Grosse Rohrdommel.

Seltener Brutvogel. Zwei von uns präparirte Exemplare waren am 9. Jan. 1892 bei Homburg und am 14. Jan. 1893 bei Frankenthal, beide bei strenger Kälte, erlegt.

193. *Ardeola minuta,* Br. — Zwergrohrdommel.

Häufiger Brutvogel in den ausgedehnten Rohrfeldern und Weidenpflanzungen längs der Altrheine. Das Gelege (5—7) findet sich in der zweiten Hälfte des Mai. Der Herbst-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zug dehnt sich von den letzten Julitagen bis Ende September aus, doch zeigen sich von Mitte September ab nur noch sehr wenige. Einzelne überwintern.

194. *Ciconia alba*, Briss. — Weisser Storch.

In Speyer und fast allen umliegenden Ortschaften nistet je ein Paar weisse Störche. Das Gelege (3—4) ist in der zweiten Hälfte des April vollzählig. Im Frühjahr kommen die Störche meist paarweise an, am 14. Febr. 1892 2 St. bei starkem Schnee nördlich ziehend, 2 St. am 14. Febr. 1893. Die Hauptzugzeit ist die erste Hälfte des März (am 13. März 1892 2 St., 21. März 1893 2 St., 6. März 1894 1 St., 7. März 1894 10 St., 28. Febr. 1895 2 St., 4. März 1895 einige, 15. März 1895 einige, 10. April 1895 4 St.). Der Herbstzug findet gewöhnlich in grossen Gesellschaften um Mitte August statt.

Merkwürdig ist, dass sich den Sommer über oft grössere Gesellschaften von Störchen an zusagenden Plätzen aufhalten, ohne zu brüten. Dasselbe theilt uns J. Volk mit, der bei Weingarten und Grötzingen bis 50 St. beisammen sah, die den Sommer über blieben und in den umliegenden Wäldern übernachteten.

195. *Ciconia nigra*, Gessn. — Schwarzer Storch.

Ein am 2. Aug. 1890 bei Speyer erlegtes junges Exemplar befindet sich in unserer Sammlung; es waren damals 2 St. beisammen gesehen worden, doch war der eine nach dem Tode seines Gefährten sogleich aus der Gegend verschwunden. Am 27. Aug. 1894 beobachteten wir selbst einen schwarzen Storch am Otterstadter Altrhein $1^1/_2$ Stunde von Speyer rheinabwärts.

196. *Platalea leucerodius*, Glog. — Löffelreiher.

Nach A. Römer (Thierwelt des Herzogthums Nassau) wurde ein junges Männchen am 29. Mai, ein altes Weibchen am 13. Juni 1864 am Roxheimer Altrhein bei Frankenthal erlegt und in Mainz ausgestopft.

197. *Rallus aquaticus*, L. — Wasserralle.

Jedenfalls Brutvogel der Rheinniederungen. Drei Stücke unserer Sammlung erhielten wir am 27. März, 26. April und 8. Nov. 1892; sie hatten alle durch Anrennen an Telegraphendrähte den Tod gefunden.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

198. *Crex pratensis*, Bechst. — Wiesenralle.

Brutvogel der Rheinebene. Die Wiesenrallen kommen Ende April bei uns an und scheinen hauptsächlich im Sept. wieder wegzuziehen; wenigstens werden in diesem Monat viele bei der Hühnerjagd gesehen und erlegt.

199. *Ortygometra porzana*, Steph. — Tüpfelsumpfhuhn.

Brutvogel. Der Frühjahrszug findet im April, der Herbstzug von Ende Juli ab statt; wie lange letzterer dauert, ist ungewiss. Auch diese Art geht häufig durch Anrennen an Telegraphendrähte zu Grunde.

200. *Gallinula chloropus*, Lath. — Teichhuhn.

Häufiger Brutvogel. Das Gelege (7—9) fanden wir meist zwischen dem 13. und 22. Mai, einmal erst am 19. Juni. Die Ankunft erfolgt in der zweiten Hälfte des April. Der Herbstzug fällt in die zweite Hälfte des September und die erste Octoberwoche. Einzelne überwintern.

201. *Fulica atra*, L. — Wasserhuhn.

Häufiger Brutvogel. Die Gelege (5—8) fanden wir vom 6. Mai ab bis in die ersten Tage des Juni. Der Frühjahrszug findet in grösseren und kleineren Gesellschaften im März statt, doch trifft man noch spät im April, seltener im Februar, ziehende Wasserhühner. Gegen ihre sonstige Gewohnheit halten sie sich zur Zeit des Zuges oft in den freien Altrheinen unter den Mengen verschiedenartiger Enten auf. Der Herbstzug beginnt Mitte September und dauert bis Mitte November; vereinzelt sieht man Wasserhühner im Winter auf dem offenen Rhein.

VIII. Natatores — Schwimmvögel.

202. *Cygnus olor*, Gm. — Höckerschwan.

Chr. Eckert hat einen jungen Vogel im Jahre 1892 aus Nierstein in Hessen zum Ausstopfen erhalten.

203. *Cygnus musicus*, Bechst. — Singschwan.

In strengen Wintern kommt der Singschwan regelmässig, meist in kleinen Gesellschaften von 2—10 St., bei uns vor und wird öfters erlegt, meist alte Vögel. Wir erhielten bezw.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

beobachteten ihn am 10. Jan. 1893 1 St., am 2., 6. u. 7. Febr. 3, 1 u. 6 St., am 7. Jan. 1895 5 St. in grosser Höhe S. W. ziehend. Im Jan. u. Febr. 1893 wurden sehr viele Schwäne in der Vorderpfalz geschossen. Nach J. Volk wurde 1 St. bei Graben am 12. März 1893, also ziemlich spät, erlegt.

204. *Anser cinereus*, M. u. W. — Graugans.

Selten im December und Januar in einzelnen Exemplaren und kleinen Gesellschaften.

205. *Anser segetum*, Bechst. — Saatgans.

Die Saatgänse treffen von Mitte October an bei uns ein, anfangs meist in kleinen Gesellschaften; eine Schaar von etwa 100 St. wurde am 17. Oct. 1893 über Kaiserslautern westlich ziehend beobachtet. Am häufigsten sind sie (bei kaltem Wetter) von Mitte December bis Anfang Februar. Den Rückzug beobachteten wir erst einmal am 6. März 1895 bei Speyer, wo grosse Mengen zogen und sich auch vielfach niederliessen.

206. *Anser albifrons*, Bechst. — Blässgans.

Nach J. Volk wird sie alljährlich im Winter in den Rheingegenden erlegt; wir haben sie bis jetzt noch nicht beobachtet.

207. *Anser leucopsis*, Bechst. — Weisswangengans.

Wie vorige.

208. *Anser bernicla*, Ill. — Ringelgans.

Im Spätherbst 1887 wurden auf der badischen Rheinseite, Speyer gegenüber, 2 St. geschossen.

209. *Vulpanser tadorna*, L. — Brandente.

Ein in Germersheim erlegtes Weibchen befindet sich im Speyerer Museum.

210. *Anas boscas*, L. — Stockente.

Häufiger Brutvogel des Rheingebiets. Das Nest enthält Ende April ungefähr 9 Eier. Auf dem Strich von Ende Juli an beleben die Stockenten, vermischt mit anderen Arten, zu Tausenden die Altrheine, von wo sie des Nachts auf die Wiesen und Felder landeinwärts streichen. Eine Abnahme macht sich erst im Januar bemerklich; die immer noch in grossen Mengen überwinternden schlafen auf den Eisdecken

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Altrheine. Die nordischen Vögel ziehen in der ersten Hälfte des März, scheinen sich aber gern an geeigneten Plätzen einige Zeit aufzuhalten, denn man sieht oft gewaltige Mengen, wenn auch nach den Berichten alter Jäger nicht mehr so viele wie früher.

211. *Anas acuta*, L. — Spiessente.

Auf dem Frühjahrs- und Herbstzug oft recht häufig, scheint die Spiessente nie zu überwintern. Der Herbstzug findet im October statt. Der Frühjahrszug beginnt um den 20. Febr. und dauert, in der zweiten Hälfte des März und Anfang April am stärksten werdend, bis in die letzten Apriltage. Als Brutvogel kommt diese Art nicht vor.

212. *Anas strepera*, L. — Schnatterente.

Ein seltener Durchzugsvogel, der von uns bis jetzt erst einmal in 5 Exemplaren am 19. März 1895 beobachtet wurde. Nach J. Volk wird sie öfters auf den Karlsruher Markt gebracht.

213. *Anas querquedula*, L. — Knäckente.

Brütend noch nicht gefunden. Auf dem Zuge ist sie ziemlich häufig; im Herbst Ende August und September, im Frühjahr den April hindurch. Sie überwintert nicht.

214. *Anas crecca*, L. — Krickente.

Seltener Brutvogel. Auf dem Zuge ist die Krickente nach *boscas* am häufigsten, oft noch zahlreicher wie jene; im Frühjahr Ende Februar bis Ende April, im Herbst von Mitte September bis Anfang December.

215. *Anas penelope*, L. — Pfeifente.

Bisher haben wir sie nur im Frühjahr Ende März bis Ende April häufig gesehen; vereinzelte auch noch im Mai.

216. *Rhynchaspis clypeata*, Leach. — Löffelente.

Nicht gerade häufig auf dem Herbstzug im November, Frühjahrs im März bis Mitte April.

217. *Fuligula ferina*, Steph. — Tafelente.

Durchzugsvogel; es sammeln sich manchmal auf den Altrheinen grössere Mengen an. Der Herbstzug findet im November, der Frühjahrszug im März statt.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

218. *Fuligula nyroca*, Steph. — Moorente.

Wir sahen erst einmal bei Speyer 5 St. am 30. März 1894.

219. *Fuligula marila*, Steph. — Bergente.

Nach J. Volk wurde sie bei Karlsruhe und Wörth schon öfters erlegt bezw. gefangen.

220. *Fuligula cristata*, Steph. — Reiherente.

Auf dem Herbstzuge haben wir diese Art noch nicht beobachtet; im Frühjahr dagegen ziemlich häufig in kleinen Gesellschaften. Der Durchzug beginnt Anfang März, ist Ende des Monats am stärksten und erlischt Mitte April.

221. *Clangula glaucion*, Boie. — Schellente.

Häufig im Januar und Februar; zuweilen bis Ende März zu sehen. Die Schellenten halten sich meist auf dem offenen Rhein, selten in den Altrheinen auf. Ein von ihnen sehr bevorzugter Platz ist die Rheinstrecke unter- und oberhalb der Speyerer Rheinbrücke. Die Hauptnahrung dieser Ente bilden Flohkrebse *(Daphnia pulex)*.

222. *Harelda glacialis*, Leach. — Eisente.

Ein seltener Wintervogel, den wir in früheren Jahren einige Male sahen. Nach J. Volk bei Wörth schon öfters erlegt.

223. *Harelda histrionica*, Leach. — Kragenente.

Ein Exemplar dieser Art fand J. Volk am 28. Febr. 1889 auf dem Karlsruher Markt, wahrscheinlich von Wörth stammend.

224. *Somateria mollissima*, Leach. — Eiderente.

Chr. Eckert in Ludwigshafen erhielt im Nov. 1888 ein junges, bei Ludwigshafen geschossenes Stück zum Ausstopfen. J. Volk erwarb ein Weibchen am 17. Nov. 1888 auf dem Karlsruher Markt.

225. *Oidemia fusca*, Flem. — Sammtente.

Wir haben sie nur einmal in 2 Exemplaren am 20. Jan. 1893 beobachtet. Sie hielten sich bei strenger Kälte auf dem offenen Rhein auf.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

226. *Oidemia nigra*, Flem. — Trauerente.

Selten; nach J. Volk wird sie zuweilen im Winter und Frühjahr bei Wörth gefangen und nach Karlsruhe auf den Markt gebracht.

227. *Mergus albellus*, L. — Zwergsäger.

Die Zwergsäger kommen bei strenger Kälte und gewöhnlich erst Anfang Januar bei uns an, aber immer vereinzelt und auf dem offenen Rhein. Sobald die Altrheine eisfrei werden, gewöhnlich Anfang März, treffen sie massenhaft daselbst ein. Die letzten verschwinden Ende März.

228. *Mergus merganser*, L. — Gänsesäger.

Ein häufiger Wintervogel. Einzelne sieht man schon von Mitte October ab, aber noch im Herbstkleid. Zahlreicher erscheint der Vogel erst im Januar und Februar; die meisten aber auf dem Frühjahrszug im März an eisfreien Stellen der Altrheine. Vereinzelte bleiben noch im April, sogar bis Ende Mai in unserer Gegend.

229. *Mergus serrator*, L. — Mittelsäger.

Sehr selten. Ein in der Gegend geschossenes Weibchen befindet sich im Speyerer Museum.

230. *Sterna cantiaca*, Gm. — Brandseeschwalbe.

In seinem Werk über die Vögel Bayerns bemerkt Jäckel, er habe trotz verschiedener Nachrichten gewichtige Bedenken gegen die Aufnahme dieser Seeschwalbe in die bayrische Fauna. Thatsächlich kommt sie doch bei uns vor; denn abgesehen von mehrmaliger Beobachtung (2 St. am 30. Nov. 1890, 2 St. am 27. Dec. 1890) befindet sich ein im Herbst 1887 bei Speyer erlegter alter Vogel in unserer Sammlung.

231. *Sterna hirundo*, L. — Flussseeschwalbe.

Ziemlich häufiger Brutvogel auf den Kiesbänken des Rheines und der Altrheine; einige Paare nisten alljährlich ganz nahe der Stadt. Das Gelege, 2 meist 3 Eier, fanden wir vom 13. Mai ab bis 12. Juni. Die Bruten gehen oft durch Hochwasser zu Grunde und dies veranlasst dann die Vögel zu nochmaligem Legen. So fanden wir einige Gelege am 22. Juli 1894. Sie kommt zwischen dem 3. und 9. April an; Ende August sind die Brutpaare fort, der Zug dauert dann noch bis Mitte September.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

232. *Sterna nigra*, L. — Schwarze Seeschwalbe.

Auf dem Frühjahrszuge sehr selten. Etwa 30 St. im Prachtkleid sahen wir am 31. Mai 1895. Auf dem Herbstzuge ist der Vogel ziemlich häufig. Die ersten, einen jungen Vogel und einen alten mit beginnenden Spuren des Winterkleides, erlegten wir am 31. Juli 1894; die letzten, nur alte Vögel, beobachteten wir am 5. Oct. 1893. Die Hauptmasse, die Jungen überwiegend, zieht im September. Man trifft meist kleine Gesellschaften, seltener einzelne Stücke.

233. *Sterna minuta*, L. — Zwergseeschwalbe.

Noch vor wenigen Jahren recht häufig, wurde sie durch oftmalige Vernichtung ihrer Bruten in Folge Hochwassers fast ganz aus der Gegend verdrängt. Jetzt brütet sie nur noch in wenigen Paaren bei Speyer. Die Ankunft im Frühjahr erfolgt Ende April bis Mitte Mai; die Gelege, meist 3 St., findet man zwischen dem 6. und 13. Juni. Der Wegzug fällt etwas früher als bei *Hirundo*.

234. *Larus ridibundus*, L. — Lachmöve.

Von Ende Juli ab den ganzen Herbst und Winter hindurch sind junge Lachmöven auf dem Rhein und seinen Altwassern, oft in grossen Gesellschaften, anzutreffen. Erst bei strenger Winterkälte zeigen sich die alten Vögel auf dem Rhein, um bei Eintritt einer einigermaassen milderen Witterung sogleich wieder zu verschwinden. Das Auftreten der alten Lachmöven in unserer Gegend ist ein beständiges Zurückweichen nach Süden bei zunehmender Kälte, ein Vordringen beim Nachlassen derselben. Die weiter im Süden überwinternden Lachmöven ziehen im Winter-Uebergangs- und Sommerkleid zum grössten Theil in der ersten Hälfte des März bei uns durch; mit ihnen zugleich verschwinden die Jungen, die den Winter bei uns verlebten. Vereinzelte alte Vögel sieht man noch bis Mitte April.

235. *Larus minutus*, Pall. — Zwergmöve.

Ein im September 1888 von H. Disqué bei Speyer erlegter junger Vogel befindet sich in unserer Sammlung; drei weitere junge Vögel beobachteten wir am 25. Oct. 1893.

236. *Larus tridactylus*, L. — Dreizehenmöve.

Chr. Eckert erhält sie alljährlich im Winter zum Ausstopfen. Wir sahen sie noch nicht oft, so am 20. Jan. 1893 2 St., je 1 St. am 15. Oct. 1893 und 23. Febr. 1895.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

237. *Larus canus,* L. — Sturmmöve.

Von dieser Art beobachteten wir 4 junge Vögel am 6. Sept. 1892, ohne ein Stück erlegen zu können.

238. *Lestris parasitica,* Ill. — Schmarotzerraubmöve.

Nach J. Volk wurde 1 St. im Herbst 1892 bei Eppstein erlegt.

239. *Halieus carbo,* Ill. — Kormoran.

Ein in früheren Jahren bei Speyer im Fischnetz gefangenes junges Exemplar befindet sich im Speyerer Museum. Im Herbst 1887 wurde ein Kormoran von H. Disqué, am 1. Nov. 1894 1 St., am nächsten Tage 2 St. von uns bei Speyer beobachtet.

240. *Colymbus cristatus,* L. — Haubensteissfuss.

Häufiger Brutvogel auf grösseren und kleineren Wassern in der Nähe des Rheines. Im Frühjahr erscheint er im März, selten schon in den letzten Februartagen, und zieht recht häufig in kleinen Gesellschaften bis Mitte April durch. Der Herbstzug in der zweiten Hälfte Oct. und Anfang Nov. macht sich wenig bemerkbar. Der Haubensteissfuss wird oft in Fischnetzen gefangen.

241. *Colymbus rubricollis,* Gm. — Rothhalssteissfuss.

Chr. Eckert erhielt aus Nierstein in Hessen vor einigen Jahren 3 junge Vögel dieser Art.

242. *Colymbus auritus,* Gm. — Schwarzhalssteissfuss.

Chr. Eckert erhielt i. J. 1890 ein Exemplar gleichfalls aus Nierstein in Hessen. In unserer Sammlung steht ein im Herbst 1886 bei Speyer erlegter junger Vogel; ferner beobachteten wir ihn am 11. Dec. 1892, 20. Jan. 1893, 25. März und 5. April 1894 auf dem Rhein.

243. *Colymbus minor,* Gm. — Zwergsteissfuss.

Nicht seltener Brutvogel, dessen Nest mit 3 etwas bebrüteten Eiern wir aber erst einmal am 15. Mai 1888 auf einem Teich bei Speyer fanden. Von einem eigentlichen Zug kann man bei dieser Art nicht sprechen. Bereits im August sieht man in den Altwassern kleine Gesellschaften, die so lange verweilen, bis jene zugefroren sind. Während des Winters sind sie manchmal recht häufig auf dem offenen

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Rhein und kommen bei starkem Treibeis, wo sie wenig scheu sind, viel in der Nähe der Stadt vor. Mit Eintritt milderen Wetters verschwinden sie wieder.

244. *Eudytes septentrionalis*, Ill. — Nordseetaucher.

Von November ab den Winter hindurch alljährlich auf dem Rheine zu sehen, alles junge Vögel.

245. *Eudytes arcticus*, Ill. — Polarseetaucher.

Ein bei Kandel in der Pfalz am 30. Oct. 1891 erlegtes Männchen im Winterkleid wurde uns zum Ausstopfen übersandt; dasselbe zeigt die ersten Spuren des Sommergefieders. Ein hier erlegtes junges Weibchen steht im hiesigen Museum. Vor Jahren zeigten sich 2 St. auf einem Mühlenweiher bei Kaiserslautern, mitten im pfälzischen Bergland. Einer der Vögel wurde geschossen. Wir beobachteten die Art bei Speyer am 29. Nov. 1891 zugleich mit *Septentrionalis*.

246. *Eudytes glacialis*, Ill. — Eisseetaucher.

Das einzige Exemplar dieser Art, einen jungen Vogel, sahen wir am 28. u. 29. Dec. 1894 auf dem Rhein bei Speyer. Der Vogel hatte sich schon längere Zeit an der Stelle aufgehalten, verschwand aber, als wir mehrmals ohne Erfolg auf ihn geschossen hatten. Das Thier tauchte bei jedem Schuss so rasch unter, dass die Schrote immer nur die leere Wasserfläche trafen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.

Jahr/Year: 1893-1894

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Heussler W., Heussler Theo

Artikel/Article: Die Vögel der Rheinpfalz und der unmittelbar angrenzenden Gebiete. 477-531